Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

# Nutzer-Portfolio Kunst am Bau für Kliniken und Gesundheitsbauten

KUBA

BBK
Berufsverband
Bildender
Künstlerinnen
und Künstler
Rheinland-Pfalz im
Bundesverband e.V.

Sparten-Portfolios:

Nutzer-Portfolios:

**Gesamt-Portfolio**

**Kunst im Raum:**
Plastiken, Objekte, Installationen

Kunst am Bau für
**Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen**

Kunst am Bau für
**Kulturbauten und Sportstätten**

**Kunst in der Fläche:**
Wand-, Boden-, Deckengestaltung

Kunst am Bau für
**Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen**

Kunst am Bau für
**Kirchen, Sakralbauten und Gedenkstätten**

**Glaskunst, Lichtkunst, Medienkunst, Konzeptkunst**

Kunst am Bau für
**Verwaltungs- und Gemeinschaftsbauten**

Kunst am Bau für
**Unternehmen und Privatbauten**

Kunst am Bau für
**Kliniken und Gesundheitsbauten**

**Kunst im öffentlichen Raum**

KUBA Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Kliniken und
Gesundheitsbauten

Inhalt


Peter **Brauchle** Seite 4
Thomas **Brenner** Seite 7
Joseph **Carlson** Seite 10
Künstler-Gruppe **Conhereos** Seite 13
Birgid **Helmy** Seite 16
Susanne **Krell** Seite 20
Simone Carole **Levy** Seite 23
Reiner **Mährlein** Seite 26
Gernot **Meyer-Grönhof** Seite 29
Burghard **Müller-Dannhausen** Seite 32
Veronika **Olma** Seite 40
Elke **Pfaffmann** Seite 43
Stephan **Quappe Steffen** Seite 46
Impressum Seite 51

Peter **Brauchle**

# Peter **Brauchle**

## Skulpturen

Anschrift: Am unteren Griesweg 8, 67363 Lustadt
E-Mail: bildhauer.brauchle@freenet.de
Internet: https://m.facebook.com/peter.brauchle.7
www.instagram.com/bildhauer.brauchle/?hl=de

*Kurzvita:*
1970 geboren in Weil am Rhein – Ausbildung zum Steinbildhauer in Mainz – seit 1997 selbständig als freischaffender Künstler in Lustadt tätig –
Arbeiten im öffentlichen Raum: 1999 Gries, Kunst am Bau, Bürger- und Vereinshaus, „Entenlieschen“; 2000 Haßloch, Gestaltung Marktplatz, „Großes Dorf“; 2001 Brücken, Kunst am Bau, Diamtschleifer-Museum, „Diamantschleifer“; 2004 Nußdorf, Kunst am Bau, Bauernkriegshaus, „Bauernkriegsdenkmal“; 2005 Leimersheim, Kunst am Bau, Bürgerhaus, „Übersetzer“; 2008 Landau, Porträt „Edith Stein“; 2009 Bad Kreuznach, Kunst am Bau, Krankenhaus St. Marienwörth, „Lebensweg“; 2010 Altdorf/ Pfalz, Kreiselgestaltung; 2011 Eulenbis, Skulpturen Rheinland-Pfalz, „Lebensscheibe“; Weilerbach, Verbandgemeindeverwaltung, „kleiner Zeitenspringer“; Landau/Pfalz, Kreishaus, „Zeitenspringer“; 2012 Grasellenbach, Skulpturenweg, „Vision“; Rheinböllen, Kunst am Bau, Puricelli Stift, „Franz von Assisi“; 2013 Haßloch, Kunst am Bau, Mensa Hannah-Arendt-Gymnasium, „AusZeit“¸ 2014 Laas (I), Skulpturenweg, „Liebeserklärung an den Laaser Marmor“; 2015 Kirchberg, Kunst am Bau, Haus St. Michael, „Begegnung“; 2018 Bellheim, Kunst am Bau, KITA Hasenspiel; 2021 Römerberg, Kunst am Bau, Zehnthaus, „Gemeinsam etwas bewegen“; Altdorf/ Pfalz, Kreiselgestaltung.

*Künstlerische Position:*
Leben ist Lieben und Leiden – all diese Dinge begegnen oder beeinflussen uns.Verschiedene Zustände, die wir mehr oder weniger an uns lassen oder verarbeiten. Emotionen, die wir nicht verbergen können. Urgefühle – der wahre Zustand – rein unverfälscht. „Des Lebens wahre Botschaft“. Dies sind Elemente, die mich inspirieren, die ich als Spannung benötige, um sie plastisch entstehen zu lassen.„Der Verwässerung entgegen-treten“ und somit der Plastik Tiefe verleihen.

PB-06

„Lebensweg“, Freiplastiken
Krankenhaus St. Marienwörth,
Bad Kreuznach, 2009,
Außengelände, Hof,
Mühlenstraße 39
55543 Bad Kreuznach

Bauherr:
Franziskaner vom Heiligen Kreuz, St. Marienwörth, Bad Kreuznach
Architektur:
Sander. Hofrichter Architekten GmbH, Ludwigshafen
Art des Verfahrens:
nichtoffener Wettbewerb.

„Der Franziskanerbruder“ nimmt sich aller an – von ganzem Herzen. Liebe, Schmerz, Hoffnung und Glaube sind untrennbar miteinander verbunden.

PB-03

„Das Alter“ steht für ein erfülltes Leben. – Ein Leben, welches in jedem Lebensabschnitt das innere Gleichgewicht sucht. Finden wir unsere Mitte, so ist diese der Weg zu einem glücklichen und erfüllten Leben – egal wie weit wir auch gegangen sind.

PB-04

„Lebensweg“, Freiplastiken
Krankenhaus St. Marienwörth,
Bad Kreuznach, 2009,
Außengelände, Hof,
Mühlenstraße 39
55543 Bad Kreuznach

Bauherr:
Franziskaner vom Heiligen Kreuz, St. Marienwörth, Bad Kreuznach
Architektur:
Sander. Hofrichter Architekten GmbH, Ludwigshafen
Art des Verfahrens:
nichtoffener Wettbewerb

„Schmerz“
Das Seelenstück steht für die Empfindung des inneren Leids. Leid, welches durch Krankheit oder andere quälende Einflüsse nach außen tritt. Die Überdehnung des Kopfes und die Krallen sollen die Emotionen des Betrachters verstärken. Die fragende Hand erbittet gleichsam Linderung.

„Die Gebende“ steht für unsere Mitmenschen, die uns begleiten und in allen Lebenslagen für uns da sind. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Sie trägt das Innere, welches einen Menschen besonders macht nach außen. Die Schale und das Wasser symbolisieren den ewigen Kreislauf. Der Übergang der Figur in den Stein verdeutlicht die Verbundenheit.

PB-05

Thomas **Brenner**

# Thomas **Brenner**

**Foto-Kunst**
**Fotografische Konzeptkunst**

Anschrift: Ochsenberg 33, 67659 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3403003 Mobil: 0171 7962226
E-Mail: info@brenner-photographie.com
Internet: www.brenner-photographie.com

*Kurzvita:*
geboren 26.09.61 Wiedenbrück/Westfalen – 1984 Studium Kommunikationsdesign an der GHS Essen, 1986 Diplomabschluß bei Prof. Inge Osswald und Prof. Volker Küster – 1986 Assistenz bei Gerhard Vormwald, Paris – Freiberufliche und künstlerische Tätigkeit – ab 1999 Lehrauftrag für Photographie an der Hochschule Trier – 2010-2012 Leitung Soziokulturelles Photoprojekt in Ludwigshafen – Leitung von Photographie workshops – Gründungsmitglied der Künsterwerkgemeinschaft Kaiserslautern – Gründungsmitglied des Kunstvereins KunstRaum Westpfalz – Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Stahlbildhauer K.M. Hartmann, Projekt „Tod des Marat“ – Projekt „ligne maginot“ (Beginn 1997), seit 1998 mit Installationskünstler Bernd Decker – Organisation von eigenständigen Ausstellungsprojekten mit Künstlern verschiedener Kunstsparten – Mitglied: Deutsche Fotografische Akademie (DFA), Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK), Berufsverband Bildender Künstler (BBK), Ars Palatina, Pfälzer Sezession – Seit 1988 rund 50 Einzelausstellungen und über 130 Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Veröffentlichungen – Ankäufe: Deutsche Leasing AG, Sammlung „Fotografie als Kunst“, Pforzheim, Sammlung Gunter Sachs, Sammlung Lothar Albrecht, Sammlung DGB, Frankfurt/ Main, Sammlung Pfalzgalerie Kaiserslautern, Sammlung Sala Parpallo, Valencia, Sammlung Land Rheinland-Pfalz, Sammlung Deutsche Fotografische Akademie, Museé de la Photographie, Charleroi, Belgien, Sammlung IKOB, Eupen, Collection maison de la culture, Namur, Galerie KOMA, Mons

Universitätsklinikum
Mainz

Die lange Wand zeigt auf zwei Bildebenen surrealistische Allegorien des menschlichen Seins. Die vordere Bildebene ist düster. Ihr einziges Licht bezieht sie von Feuer und Lampions. Sie ist ebenso statisch wie labil. Abstrahierte, radiologische Elemente werden für die raumübergreifende Gestaltung genutzt. Die dunkle Seite des Lebens mit ihren Ängsten und Nöten findet sich fast vollständig auf beiden Seiten des Windfangs und am Ende der langen Wand. Die Darstellungen der vorderen Bildebene fassen die hintere, „helle“ Seite des Lebens ein. An den Übergängen der beiden Seinszustände strahlt durch eine Fuge ein helles Licht auf die hintere Bildebene. Diese ist heiter, lebendig und aktiv. Weiße Flächen, rote und blaue Farbe, Schwangere und Kind, Bewegung in der Haltung der Figuren und Anordnung der rhythmisierten Raumelemente stehen für Hoffnung, Zuversicht und Leben. Durch die beiden baulich vorhandenen Flügeltüren kann man diese Bildebene real betreten, Illusion und Realität werden verklammert. Alle Räume fluchten zu dieser Tür. Aus ihr scheinen sich die Lichtstrahlen auf das Bild zu ergießen.

TB-05

TB-06

TB-17

TB-18

TB-19

Universitätsklinikum
Mainz

Die lange Wand zeigt auf zwei Bildebenen surrealistische Allegorien des menschlichen Seins. Die vordere Bildebene ist düster. Ihr einziges Licht bezieht sie von Feuer und Lampions. Sie ist ebenso statisch wie labil. Abstrahierte, radiologische Elemente werden für die raumübergreifende Gestaltung genutzt. Die dunkle Seite des Lebens mit ihren Ängsten und Nöten findet sich fast vollständig auf beiden Seiten des Windfangs und am Ende der langen Wand. Die Darstellungen der vorderen Bildebene fassen die hintere, „helle“ Seite des Lebens ein. An den Übergängen der beiden Seinszustände strahlt durch eine Fuge ein helles Licht auf die hintere Bildebene. Diese ist heiter, lebendig und aktiv. Weiße Flächen, rote und blaue Farbe, Schwangere und Kind, Bewegung in der Haltung der Figuren und Anordnung der rhythmisierten Raumelemente stehen für Hoffnung, Zuversicht und Leben. Durch die beiden baulich vorhandenen Flügeltüren kann man diese Bildebene real betreten, Illusion und Realität werden verklammert. Alle Räume fluchten zu dieser Tür. Aus ihr scheinen sich die Lichtstrahlen auf das Bild zu ergießen.

TB-09

TB-08

TB-07

Joseph **Carlson**

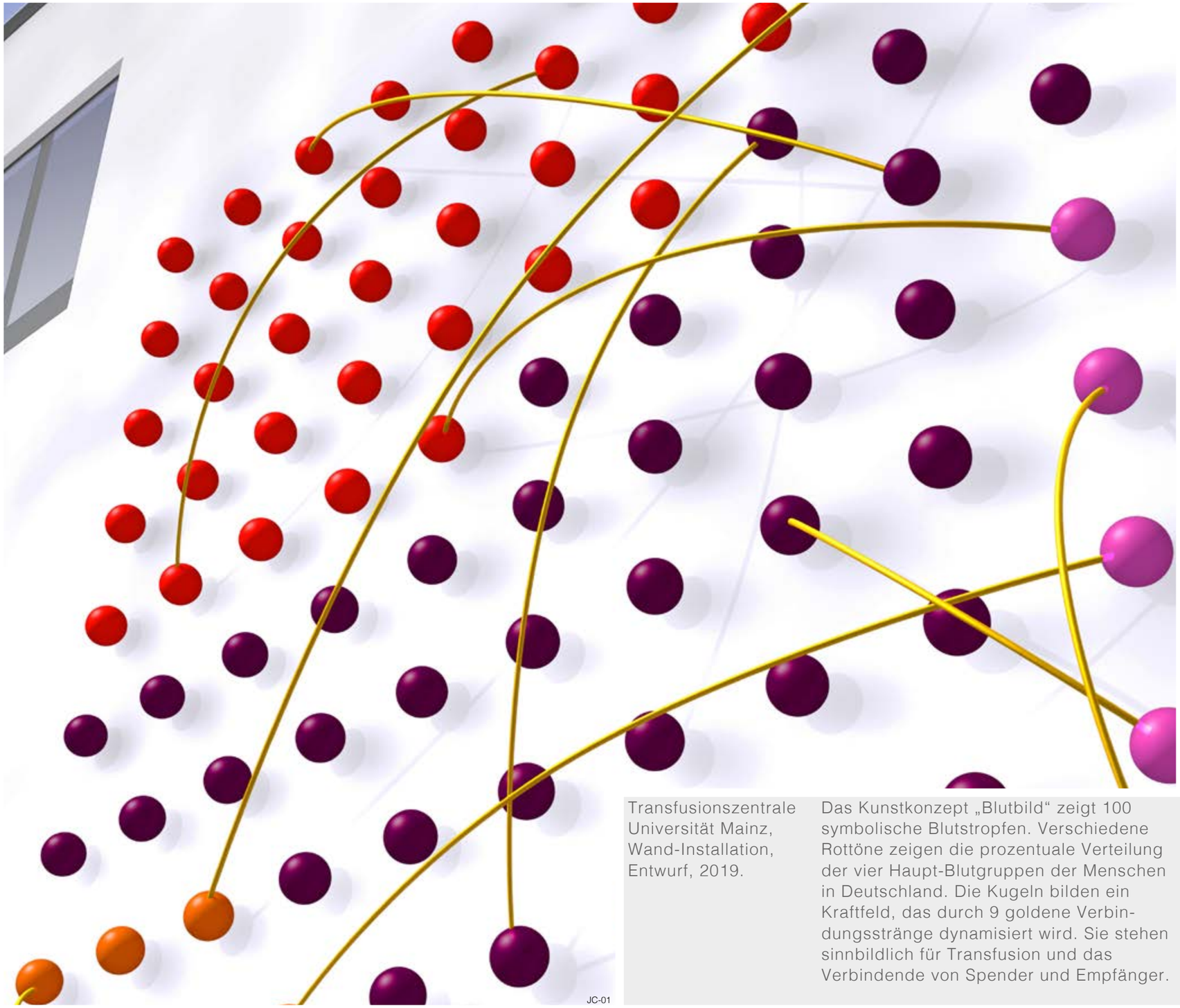
# Joseph **Carlson**

## Malerei, Objekte, Installationen, Konzeptkunst

E-Mail: hello@josephcarlson.eu
Internet: www.joseph-carlson.com

*Kurzvita:*
1952 geboren – jahrzehntelange Erfahrung auf unterschiedlichen Feldern der visuellen Kommunikation – Tätigkeit als Art Director und Creative Director – über 80 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der zweidimensionalen und der dreidimensionalen Form – seit 2008 intensive Arbeit unter Einsatz verschiedenster bildnerischer Mittel am Kunstprojekt „dium“, dem umfassendsten unter den Kontinuum-Konzepten – seit 2015 Arbeit am Bilderzyklus „Head Lines“, einer Werkreihe, die die Signaturen der Mächtigen unserer Zeit für grafische Bildlösungen nutzbar macht – Kontinuierliche Beschäftigung mit dem Medium der Fotografie, vom Einzelbild bis hin zu komplexen fotografischen Projekten – seit 2016 zahlreiche Konzepte und Wettbewerbsbeiträge für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum – Veröffentlichung mehrerer Kunstpublikationen.

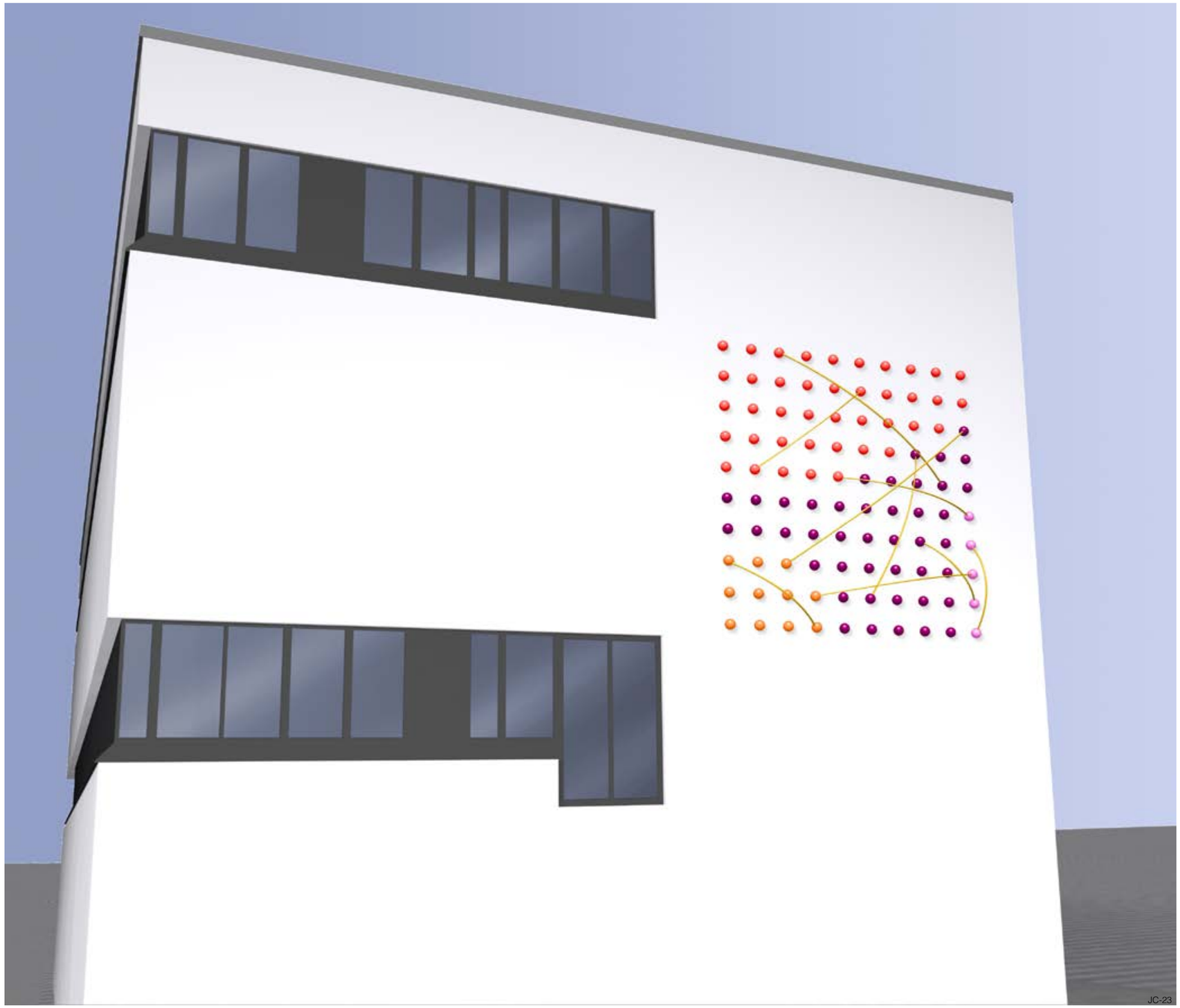
*Künstlerische Position:*
Das Kunstschaffen Joseph Carlsons ist stark konzeptorientiert. Mehr als das Einzelwerk interessiert ihn der Zusammenhang, sei es die Verbindung innerhalb einer Werkreihe oder der Bezug zu externen Bedingungen. Diese Haltung prädestiniert ihn für die Tätigkeitsfelder Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Mit zahlreichen Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen hat er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Damit schließt sich der Kreis zu seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit visueller Kommunikation.
Joseph Carlson ist ein Künstler, der nicht nur an der Form, sondern vor allem auch an der Aufgabe arbeitet.



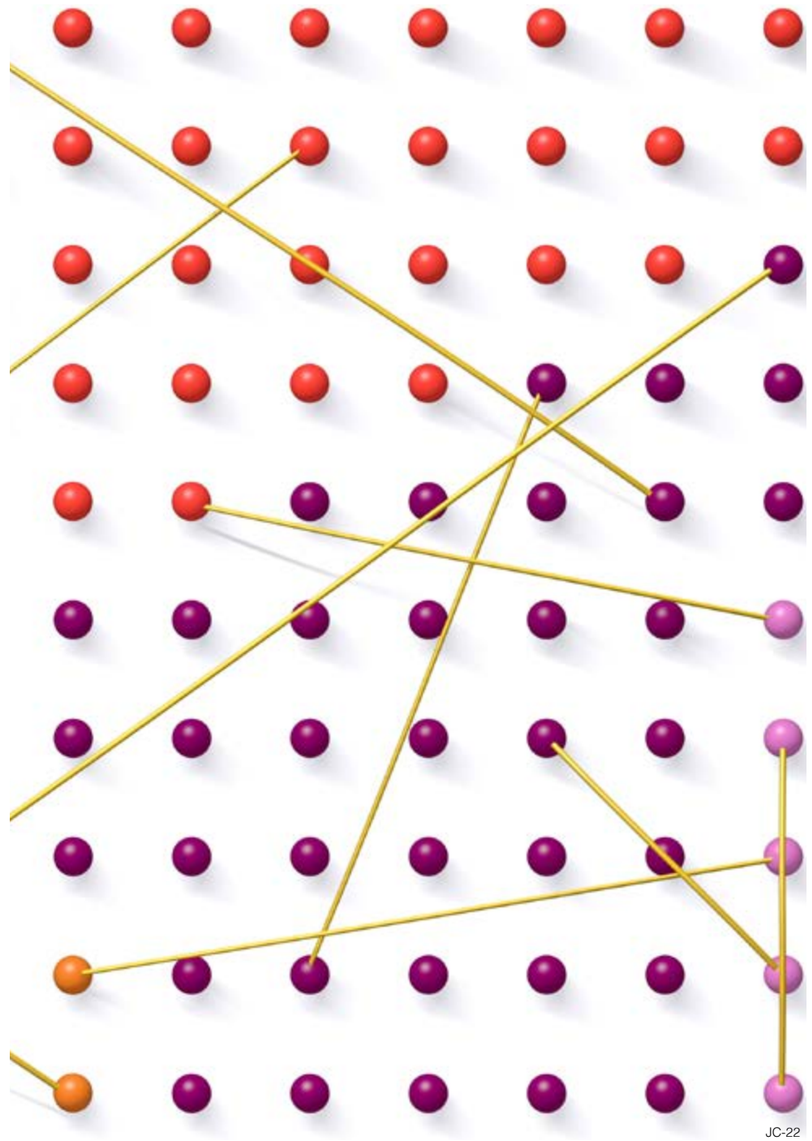
JC-01

Transfusionszentrale Universität Mainz, Wand-Installation, Entwurf, 2019.

Das Kunstkonzept „Blutbild“ zeigt 100 symbolische Blutstropfen. Verschiedene Rottöne zeigen die prozentuale Verteilung der vier Haupt-Blutgruppen der Menschen in Deutschland. Die Kugeln bilden ein Kraftfeld, das durch 9 goldene Verbindungsstränge dynamisiert wird. Sie stehen sinnbildlich für Transfusion und das Verbindende von Spender und Empfänger.



JC-23



JC-22

Transfusionszentrale
Universität Mainz,
2019,
Wand-Installation.

Das Kunstkonzept „Blutbild“ zeigt 100 symbolische Blutstropfen. Verschiedene Rottöne zeigen die prozentuale Verteilung der vier Haupt-Blutgruppen der Menschen in Deutschland. Die Kugeln bilden ein Kraftfeld, das durch 9 goldene Verbindungsstränge dynamisiert wird. Sie stehen sinnbildlich für Transfusion und das Verbindende von Spender und Empfänger.

**conhereos**,

**Markus Quiring, Mirko Schwartz**

# conhereos,
# Markus Quiring, Mirko Schwartz

**Konzepte,
Objekte,
Rauminstallationen**

Anschrift: Woynastraße 6, 55118 Mainz
Telefon: 01577 1730319
E-Mail: contact@conhereos.org
Internet: www.conhereos.org

*Kurzviten:*
Markus Quiring:1964 geboren in Wiesbaden – 1994-2003 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2004-2009 Gastdozenturen an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – lebt in Wiesbaden, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.
Mirko Schwartz: 1975 geboren in Saarbrücken – 1999-2007 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2008-2009 Meisterschüler – 2014-2016 Sprecher des Ausschusses Kunst-am-Bau im BBK Rheinland-Pfalz – 2016-2018 Dozent Fachgebiet Künstlerisches Gestalten am Fachbereich Architektur, TU Kaiserslautern – lebt in Mainz, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.
conhereos: 2006 Gründung der Gruppe zur künstlerischen Erforschung des öffentlichen Raums – seither zahlreiche Wettbewerbsgewinne und Kunst-am-Bau-Realisierungen.

*Künstlerische Position:*
conhereos ist eine interdisziplinär vernetzte Künstlergruppe und realisiert Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Sie erkundet mit ihren künstlerischen Prototypen diese Räume und schafft so Handlungsmöglichkeiten für Menschen. „Wir begreifen vorhandene Architektur und ihre Freiräume nicht als statische Bildträger, sondern als gelebten Aktionsraum für Menschen. Gerade die jeweils spezifischen Bedingungen eines Ortes und dessen komplexe räumliche Situationen machen uns neugierig, mit künstlerischen Praktiken darauf zu reagieren.
Dabei generieren wir ästhetische, soziale und nachhaltige Realitäten. Wir wollen mit unseren Kunstwerken eine aktive Kommunikation mit dem Raum ermöglichen.“

„Extended Green“ Empfangssignet, Treffpunkt und Aussichtsplattform Gesundheitszentrum Glantal, 1. Platz und Realisierung Kunst-am-Bau, 2015.

Durch die spielerische Ausführungen der Stahlkonturen wirkt die Aussichtsplattform leicht und definiert andererseits einen geschützten Raum in farbigem Glas. Dem dynamischen Prinzip folgend kann sie durchlaufen und erstiegen werden.

MQMS-06

**conhereos**, Markus Quiring, Mirko Schwartz

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kliniken und
Gesundheitsbauten

„Extended Green“
Empfangssignet,
Treffpunkt und
Aussichtsplattform
Gesundheitszentrum
Glantal, 1. Platz
und Realisierung
Kunst-am-Bau, 2015.

Durch die spielerische
Ausführungen der
Stahlkonturen wirkt
die Aussichtsplattform
leicht und definiert
andererseits einen
geschützten Raum
in farbigem Glas.
Dem dynamischen
Prinzip folgend
kann sie durchlaufen
und erstiegen werden.

MQMS-12

MQMS-07

MQMS-13

Birgid **Helmy**

# Birgid **Helmy**

## Figurative Plastik
## Interventionen im öffentlichen Raum

Telefon: 0179 2325002
E-Mail: kunst@birgidhelmy.de
Internet: www.helmy.eu

*Kurzvita:*
1957 geboren – Studium der Sozialpädagogik und Kunsttherapie – Studium der Bildhauerei an der Akademie für Bildende Kunst, Universität Mainz bei Prof. Biederbick, Diplom 2001, Meisterschülerin 2002 – Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Auswahl Kunst im öffentlichen Raum und in öffentlichen Sammlungen: Koblenz, Köln, Berlin, Frankfurt, Wiesbaden, Kiel, Worms/Abenheim, Langen, Gelnhausen, Hannover, Gießen, Rüsselsheim, Bad Wildungen (Landesgartenschau), Eltville, Göttingen, Grünstadt, Lugnano In Teverina, Italien

*Künstlerische Position:*
Kunst im öffentlichen Raum verstehe ich als Mittler zwischen der Funktion des Raumes und dem Betrachter, Nutzer, Anwohner. Die Verbindung zum Umfeld ist Ausgangspunkt für den künstlerischen Entwurf.
Themen entwickeln sich über Beobachtung und Intuition. Künstlerische Arbeit bedeutet für mich Umsetzung detaillierter Rollenstudien und erzählerischer Ansätze. Vielschichtige Deutungsmöglichkeiten sind beabsichtigt sowie die Authentizität des Ausdrucks und die unverwechselbare Handschrift des künstlerischen Schaffens.
Neben dem kreativen, künstlerischen Prozess ist die eigene handwerkliche Ausführung der Skulpturen ein zentrales Element meiner Arbeit. Dahinter steht das Anliegen, eine der ältesten künstlerischen Ausdrucksformen und das damit verbundene kulturelle Erbe über zeitgenössische künstlerische Konzepte und Themen, aber auch über moderne Materialien in der Gegenwart zu verankern.

„Bubble Gum“
Kinder- und Jugendpsychiatrie Vitos Rheingau,
lebensgroß,
Polymere Resin,
2015.

BHY-15

BHY-06

„Kolumbus“
Wettbewerb
Kunst am Bau
für das
Pfalzklinikum
Klingenmünster
1. Platz, 2019
(Modell).

BHY-07

„Das Boot“
Vitos Rheingau,
Psychiatrisches
Krankenhaus,
lebensgroß,
Beton, 2019.

BHY-08

BHY-13

BHY-12

BHY-11

BHY-23

„Orlando“ lebensgroß,
Tagesklinik Polmere Resin,
Wiesbaden Gold 24 Karat,
Vitos, 2016.

Susanne **Krell**

# Susanne **Krell**

**Malerei**
**Bildhauerei**
**Konzeptkunst**

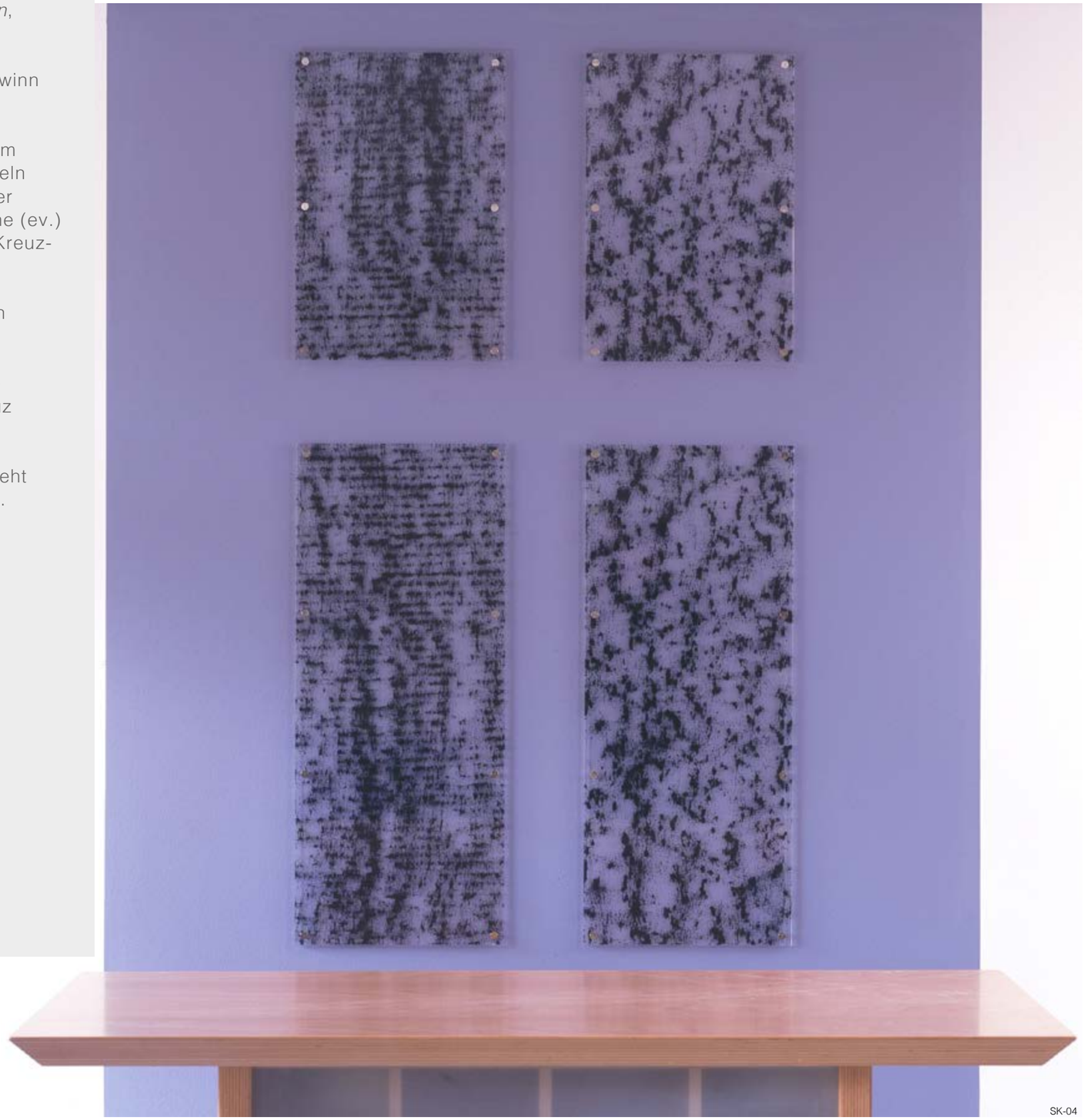
Anschrift: Gerhard-Dahm-Straße 10, 53604 Aegidienberg
Telefon: 02224 89376
E-Mail: susannekrell@t-online.de
Internet: www.susanne-krell.de

*Kurzvita:*
Geboren in Betzdorf/Sieg – 1972-1976 FH Koblenz/ Diplom – 1989-1990 Fernstudium Kunsttheorie Universität Tübingen – 1999 Seminar bei Prof. Marina Abramovic Wolfenbüttel – 1998-2002 Studium Philosophie Universität Bonn – 2007 Mentorin im Mentoring-Projekt Ministerium für Kultur Mainz – seit 2008 Kuratorin/Jurorin diverser Ausstellungs- und Kunst-am-Bau-Wettbewerbe.

*Künstlerische Position:*
„Susanne Krell ist bekannt geworden mit ihren Frottagen von Mauern berühmter und berüchtigter Bauten in vielen Ländern der Welt. Sie hat ihre so unterschiedlichen Blätter und Bögen von kultischen und säkularen Gebäuden aus verschiedenen Kontinenten in zahlreichen Ausstellungen zu ungewöhnlichen Gegenüberstellungen, Kontexten und Installationen zusammengeführt. Diese besonders ausführliche Werkreihe lehrt das genaue Hinschauen und vergleichendes Sehen, macht nachdenklich, verstört und rückt sozusagen schärfste ideologische, religiöse und politische Gegensätze zusammen. Ihre Arbeiten berühren das breite künstlerische Feld der Spurensicherung und erfahren stets eine treffende installative Umsetzung, ob es 100 gläserne Säulen mit 148 Frottagen wie im Historischen Gewölbe des Mittelrhein-Museums Koblenz (2008) … oder die surreal-märchenhafte Installation auf Schloss Schönstein/Sieg (2014) waren. Sie verbindet in ihren ungewöhnlichen Projekten Zeiten und Geschichten, Traditionen und Aufbrüche, sie bleibt – trotz der oft schwierigen Materie – immer nahe am Menschen und versteht es, ihn als Teilnehmer zu gewinnen. Kryptisches, Geheimnisvolles werden gegenwärtiges Erlebnis und damit auch Erkenntnis. Ihre konzeptuellen Arbeiten, Einzelwerke und Werkreihen, sind präzise geplant, haben mehrere Zugangsebenen, berühren und machen Spiritualität … erlebbar.“ (*Prof. F.-G. Zehnder*)

*Am Rosengarten*,
Seniorenhaus
Zweibrücken,
Wettbewerbsgewinn
1999.

Im Andachtsraum
sind vier Bildtafeln
mit Frottagen der
Alexander-Kirche (ev.)
und der Heilig-Kreuz-
Kirche (kath.)
angebracht.
Sie bilden durch
ihre Anordnung
ein Kreuz.
Die Wandfläche
hinter dem Kreuz
ist farbig
hervorgehoben,
das Kreuz entsteht
aus sich heraus.



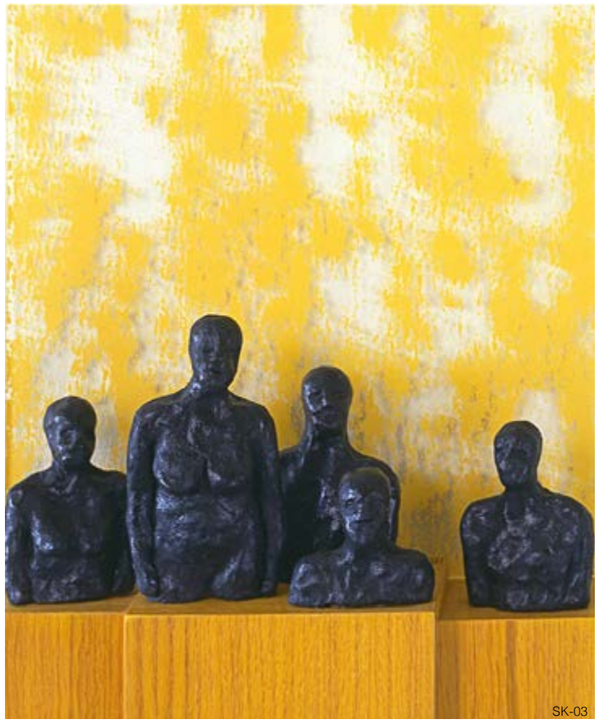
SK-04

*Am Rosengarten*,
Seniorenhaus
Zweibrücken,
Wettbewerbsgewinn
1999.

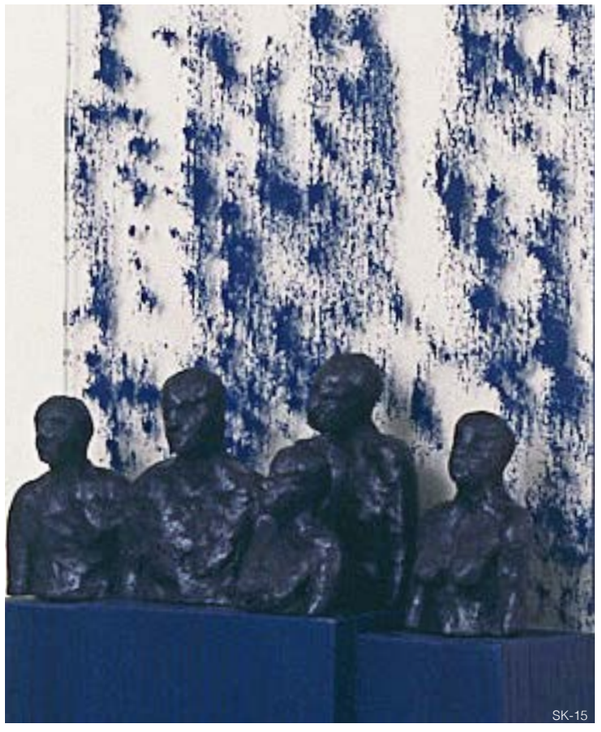
Farbe als Leitsystem:
Jeder Etage wird eine
Farbe zugeordnet
für die rasche und
notwendige Orientie-
rung. Die Frottagen
wurden als Durchriebe
vom Stein an verschie-
denen historischen
Stellen der Stadt
Zweibrücken vor Ort
abgenommen. Als Spur
eines Ortes tragen sie
das Außen nach Innen.

SK-05

SK-03



SK-03



SK-15

Simone Carole **Levy**

„Musikalische Runde“
Pfalzklinikum Psychiatrische
Kinder- und Jugendklinik
Speyer, 2017



# Simone Carole **Levy**

**Skulpturen**
**Wandgestaltung**

Anschrift: Kirchstraße 3E, D-56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 6358
E-Mail: sclevy@email.de
Internet: www.sclevy.de

*Kurzvita:*
aufgewachsen in Herrliberg bei Zürich, lebt seit 1986 in Deutschland – Studium in Zürich, Chicago (master), London (postgrad. Dipl.), Mailand und Mannheim (private Weiterbildung) – Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1987 in Deutschland, Schweiz, England, Italien, Kanada, USA, China, Ecuador, Bulgarien – Messebeteiligungen: Salzburg, Osnabrück, Hannover, Pirmasens, ArtExpo New York, CIGE Peking, Graz, AAF Amsterdam, ART Palm Beach USA, ART Hamptons NY, ART San Diego – Vertreten durch Galerie Artodrome Berlin, Gallery Amsterdam Whitney NY, Immagini SpazioArte Cremona – Seit 1995 zahlreiche internationale Kunstpreise und Wettbewerbserfolge – Seit 1998 zahlreiche Kunst-am-Bau-Aufträge in Deutschland, Italien, Rumänien und Ecuador.

*Künstlerische Position:*
Für mich ist die Bildhauerei ein Instrument der Erkenntnis, eine Möglichkeit, mich mit der Bedeutung und den Tiefen des Lebens auseinanderzusetzen. Die Berührung mit geistigen Ebenen, hilft mir, das Leben als physisches, mentales, emotionelles und spirituelles Ganzes zu erleben und zu begreifen. Es ist mein Ziel und eine stete Herausforderung, dieses Erleben und die empfangenen Impulse in eine individuelle physische Form zu bringen. Der Werkstoff Holz war sehr früh mein Material. Da ich mich gerne auf ein Gegenüber einlasse, kommt mir das gewachsene Holz mit seinem individuellen Charakter sehr entgegen. Mit dem Arbeitsprozess setze ich meine Lebensphilosophie in die Praxis um: Trotz unserer vielschichtigen, komplizierten und oft naturfeindlichen Lebensweise so harmonisch wie möglich mit der inneren und äußeren Natur in Einklang zu leben, mit ihr gemeinsam meine Anliegen auf persönlicher, sozialer und politischer Ebene zum Ausdruck zu bringen.

SCL-13

Tanz mit der Natur
oder Abhängigkeit
Heinrich Sengelmann
Krankenhaus GmbH
in Bargfeld-Stegen,
2014

Die Skulptur auf dem Gelände des Krankenhauses für psychisch kranke Menschen stellt dar, wie wichtig das Gleichgewicht und die Abhängigkeit des Menschen ist mit der inneren und äußeren Natur.

SCL-14

SCL-14

SCL-16

Reiner **Mährlein**

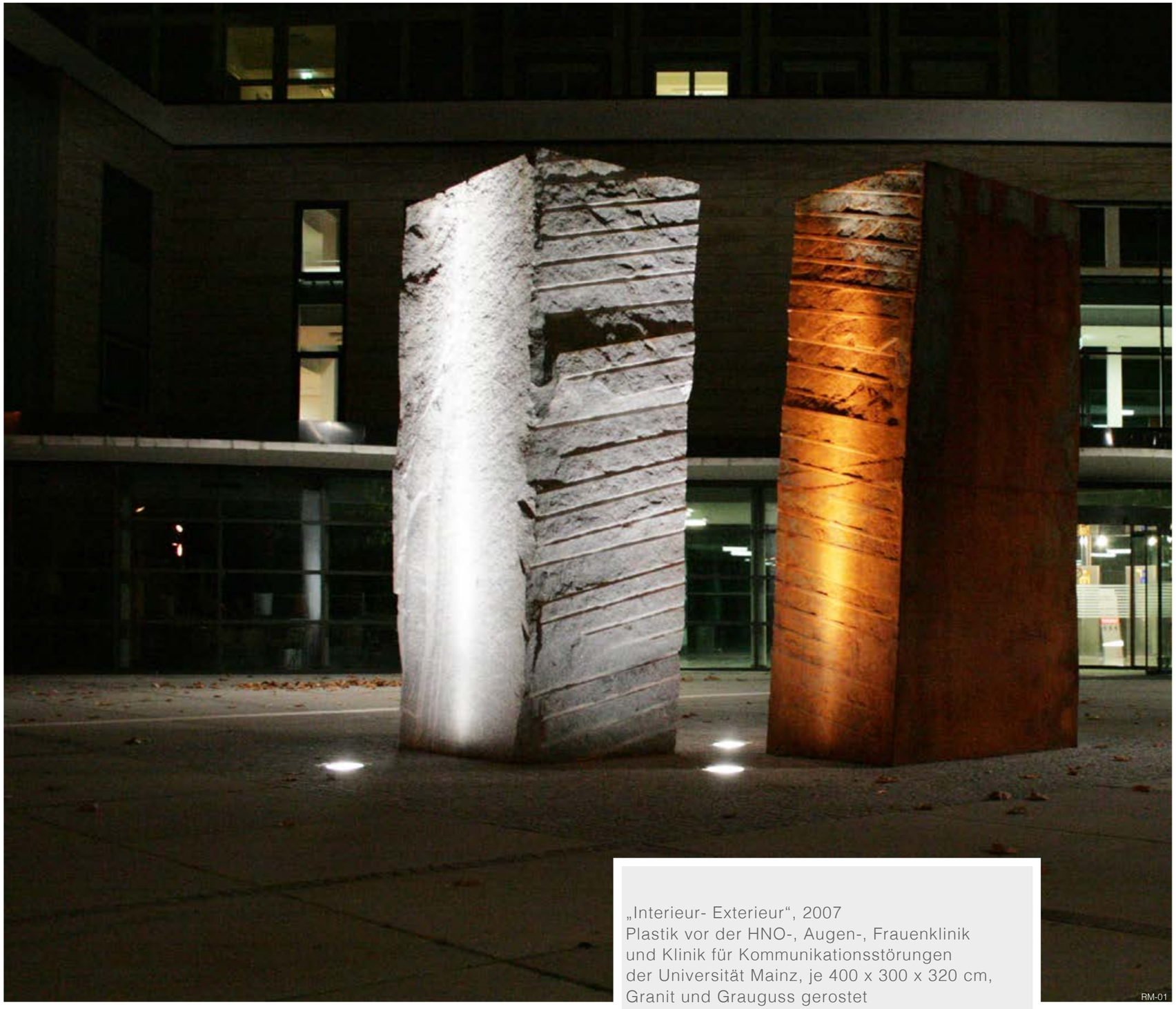
# Reiner **Mährlein**

## Plastiken

Anschrift: Essweilerstraße 4, 67753 Rothselberg
Telefon: 01575 7959853
E-Mail: info@reiner-maehrlein.de
Internet: www.reiner-maehrlein.de

*Kurzvita:*
1959 geboren in Kaiserslautern – Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris – seit 1989 freischaffend – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK) und der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern (KWG) – Auszeichnungen: Albert-Haueisen-Kunstpreis, Sickingen; Kunstpreis, Förderpreis der APK; Portraitpreis Paul-Louis-Weiller, Paris – Arbeiten im öffentlichen Raum, Kunst am Bau und internationale Kunstsymposien: u.a. Kunst im Stadtbild, Columbia SC, USA, Gemeinschaftsarbeit mit K. M. Hartmann; Kunst am Bau Dorfgemeinschaftshaus Dirmstein; HNO Uni-Klinik Mainz; Verkehrskreisel Husterhöhe, Pirmasens; Jakob Kiefer Halle, Bad Kreuznach; Internat. Kunstsymposien in Banja Luka, Bosnien-Herzegowina; Kaiserslautern; Germersheim; Digne-Les -Bains, Frankreich; Marino, Italien – Einzelausstellungen u.a.: Galerie Mönch Berlin; Galerie m50, Frankfurt am Main/Oberursel; if ART Gallery, Columbia SC, USA; Galerie Mainzer Kunst; Zeughaus, Kunstverein Germersheim; Zehnthaus, Jockgrim; Deutsche Werkstätten Hellerau, Dresden; Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz; Galerie Zulauf, Freinsheim; Kahnweilerhaus, Rockenhausen – Lebt und arbeitet in Rothselberg und Kaiserslautern.

*Künstlerische Position:*
Durchdringungen und Verbindungen von Materialien und Formen mit unterschiedlichen Strukturen bestimmen die Plastiken. Schwere und Leichtigkeit entwickeln eine spannungsvolle Wechselbeziehung. So sind die plastischen Arbeiten aus dem künstlich geformten Material Stahl und der Urmaterie Stein (vor allem magmatisches Tiefengstein) aufgebaut. Durch diese und zwischen diesen Materialien wird ein Spannungsfeld erzeugt, sozusagen ein Kräftemessen von Wirkung, Gegenwirkung und Ergänzung.



„Interieur- Exterieur“, 2007
Plastik vor der HNO-, Augen-, Frauenklinik
und Klinik für Kommunikationsstörungen
der Universität Mainz, je 400 x 300 x 320 cm,
Granit und Grauguss gerostet

RM-01

„Interieur- Exterieur“, 2007
Plastik vor der HNO-, Augen-, Frauenklinik
und Klinik für Kommunikationsstörungen
der Universität Mainz, je 400 x 300 x 320 cm,
Granit und Grauguss gerostet

RM-05

Gernot **Meyer-Grönhof**

# Gernot **Meyer-Grönhof**

## Stahl-Skulpturen
## Licht-Skulpturen

Anschrift: Schuhgasse 5, 55545 Bad Kreuznach
Telefon: 0671 481401
E-Mail: meyer-groenhof.art@t-online.de
Internet: www.meyer-groenhof.de

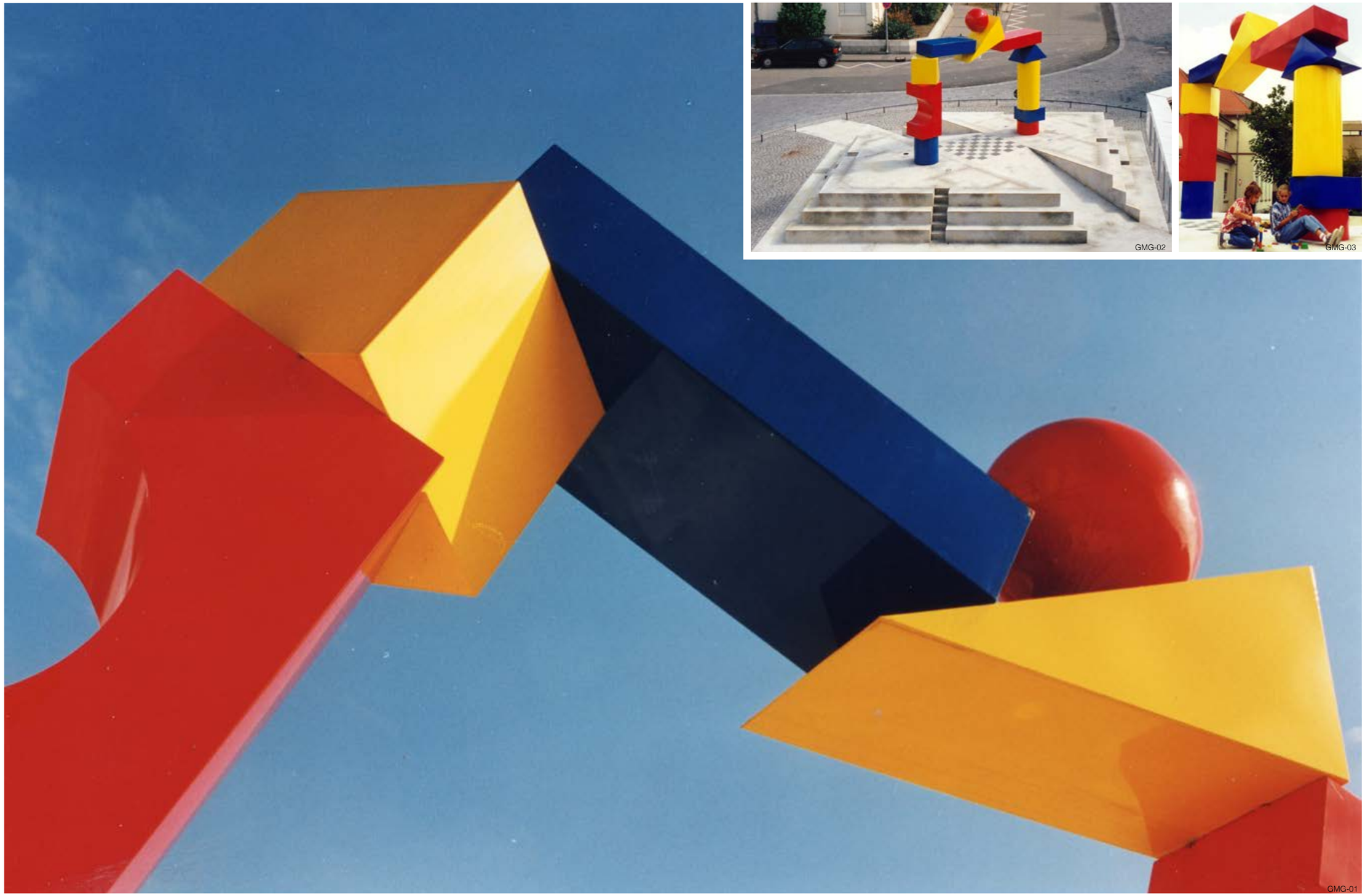
*Kurzvita:*
1980-1986 Studium im Fachbereich Bildende Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz – Seit 1982 „Art-Praxis“, priv. Mal u. Zeichenschule – Seit 1986 freiberufliche Tätigkeit als Maler und Stahlbildhauer – Seit 1983 76 Ausstellungen, davon 28 Einzelausstellungen, u.a. in Dortmund, Bonn, Rüsselsheim, Mainz, Ludwigshafen, Trier, Wien, Wiesbaden und Bad Kreuznach – 1987-2003 1.Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Rheinland-Pfalz – 1993-2012 Initiator und Organisator der Aktion „Offene Ateliers“ und der Kunstmesse„ART-direkt“ in Rheinland-Pfalz –1991 Kunstpreis des Sozialministeriums für „Masuren-Bilder“ – 1996 Kunstpreis der Stadt Bad Kreuznach – 2003 Träger des Verdienstordens des Landes Rheinland-Pfalz – 2005 Chinareise zum Künstleraustausch mit der Partnerregion Fujian – 2007 Teilnahme am Künstlersymposion in Xiamen/China – Vielfacher 1. Preisträger bei Kunst-am-Bau-Wettbewerben.

*Künstlerische Position:*
Kunst im öffentlichen Raum fordert zum Dialog auf, will Gegenstand der Diskussion sein. Die Formensprache meiner Werke ist prägnant, auf den Punkt gebracht, die Aussage schnörkellos. Die Elemente variieren von klaren, geschlossenen zu in der Kontur angeschnittenen Formen, oder Formen mit Durchbrüchen und Hohlräumen. Sie öffnen, je nach Standort des Betrachters neue, interessante Perspektiven zwischen Kunst- und Bauwerk. Meine Werke zeichnen sich durch eine besondere Konzentration auf Ort und Nutzer aus. Ich arbeite selbstverständlich mit witterungsbeständigen Materialien, wie (farbige) Edelstähle, Plexiglas und Licht (LED‘S). Meine große Erfahrung beruht auf über 50 Aufträgen im öffentlichen Raum.

GMG-04

Tor zur Gesundheit
Universitäts-
Kinder-Klinik
Mainz,1995.

Unser Leben
ist der Weg,
den wir gehen.
Die Krankheit
ist eine Barriere
auf diesem Weg.
Eine Krankheit
ist aber oft auch
das Tor zu einer
Entwicklung der
Persönlichkeit.
Das Wunder
lässt das Tor
bestehen,
obwohl nach aller
Erfahrung der
kleinen und
großen Baumeister
eine solche
Anordnung der
Bauklötze sofort
zum Einsturz
führen würde. Die
Pyramidentreppen
aus weißem
Edelgranit
„Bethel white“
können von
Kindern und
Erwachsenen
als Sitzflächen
(36 x 36 cm)
benutzt werden.



GMG-01



GMG-02



GMG-03

Tor zur Gesundheit
Universitäts-
Kinder-Klinik
Mainz,1995.

Unser Leben
ist der Weg,
den wir gehen.
Die Krankheit
ist eine Barriere
auf diesem Weg.
Eine Krankheit
ist aber oft auch
das Tor zu einer
Entwicklung der
Persönlichkeit.
Das Wunder
lässt das Tor
bestehen,
obwohl nach aller
Erfahrung der
kleinen und
großen Baumeister
eine solche
Anordnung der
Bauklötze sofort
zum Einsturz
führen würde. Die
Pyramidentreppen
aus weißem
Edelgranit
„Bethel white“
können von
Kindern und
Erwachsenen
als Sitzflächen
(36 x 36 cm)
benutzt werden.

Burghard **Müller-Dannhausen**

# Burghard **Müller-Dannhausen**

**Wandgestaltung**
**Farb-Objekte**
**Farb-Systeme**

Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

*Kurzvita:*
1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzer-lehre –1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreiter – Arbeiten in Museums-besitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbeliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffent-lichen Raum:1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgarten-schau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

*Künstlerische Position:*
Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilhaber, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Men-schen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unter-stützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksam-keit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimat-gefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.

„Multi-Transfusion“
Fassadengestaltung
der Transfusionszentrale
der Johannes-Gutenberg-
Universität Mainz,
Wettbewerbsbeitrag 2019.

BMD-110

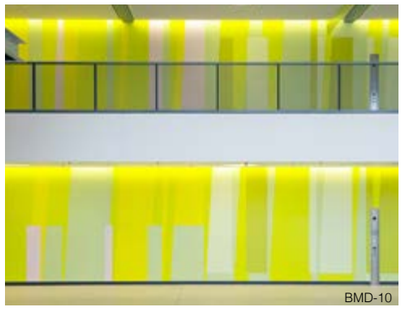
BMD-06


BMD-07


BMD-05

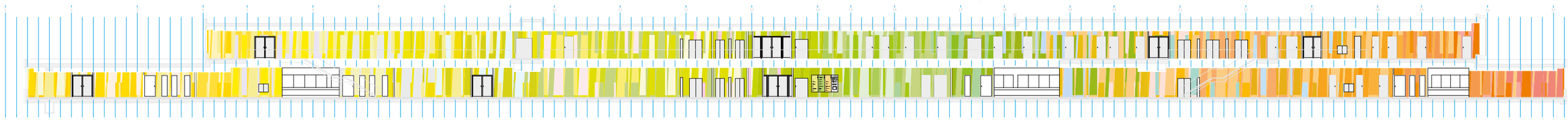
„Die Farbwand“
Wandbild über
zwei Stockwerke
und 178 Meter Länge
für die Magistrale des
Rems-Murr-Klinikums
in Winnenden.
Orchestrierung des
Farbkonzepts,
das der Architektur
zugrunde liegt
(Pavillon gelb, grün
und orange).
Wettbewerb 2012,
Ausführung 2013/14.
Architekten:
Hascher Jehle, Berlin

BMD-16

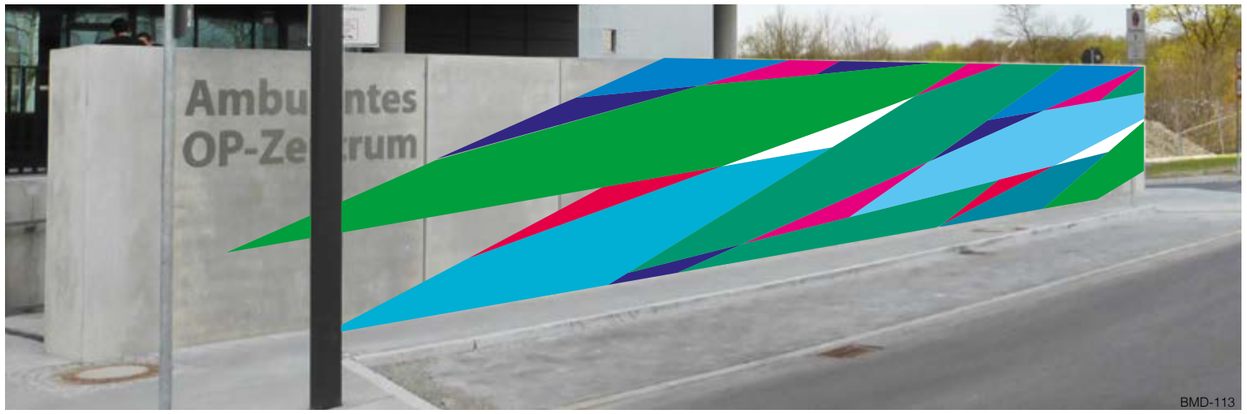

BMD-10

BMD-04

BMD-11



BMD-112




BMD-113

„Heilschwelle“
OP-Zentrum Großhadern
des Universitätsklinikums
München,
Wettbewerbsbeitrag
2016.

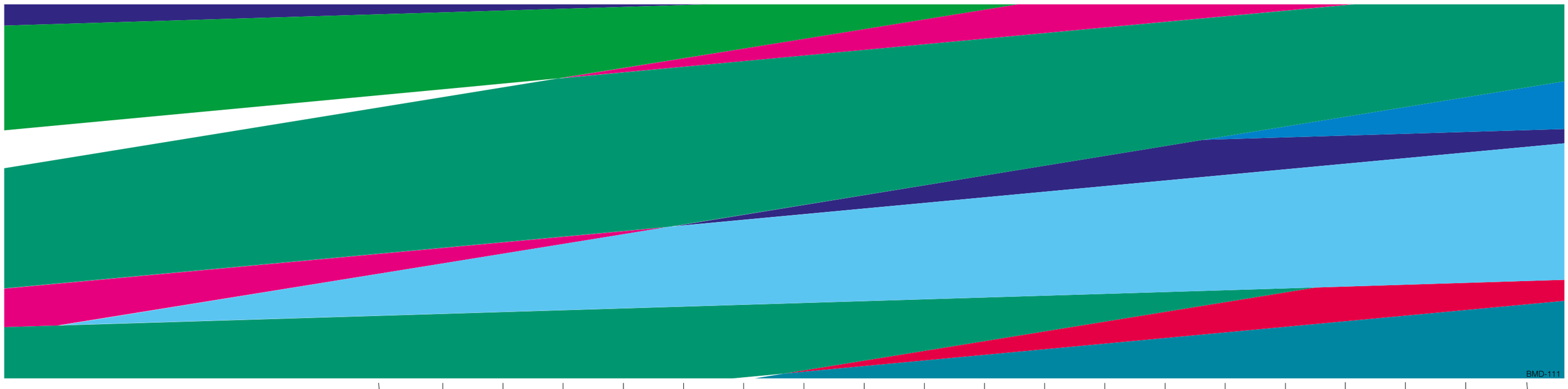
Die lange Stützmauer vor dem neuen OP-Zentrum ist ein Glücksfall für das Erscheinungsbild des Gebäudes. Denn diese Stützmauer lässt sich als Schwelle interpretieren.

Eine Operation ist immer eine Schwelle. Sie wird überschritten auf dem Weg zur Heilung. In diesem Sinn ist das Kunstkonzept „Heil-Schwelle“ eine Einladung, die Schwelle zu überschreiten.

Mit den Mitteln der Wandmalerei wird die Schwelle positiv aufgeladen. Sie wird zu einer Perspektive, einer Verheißung.
Die Schwelle wird in ihrer Wirkung „barrierefrei“.

Sie bildet einen fließenden Übergang mit einer narkotischen Assoziation. Die Narkose als wesensimmanenter Aspekt der Operation wird nicht als gewaltsame Betäubung, sondern als sanfter Heilschlaf vergegenwärtigt.

Das Wandbild gibt durch seine Formensprache und seine Farbdramaturgie dem Patienten das Signal, gut aufgenommen und gut aufgehoben zu sein.
Es wirkt beruhigend und es zerstreut Ängste.



BMD-111

**Burghard Müller-Dannhausen**

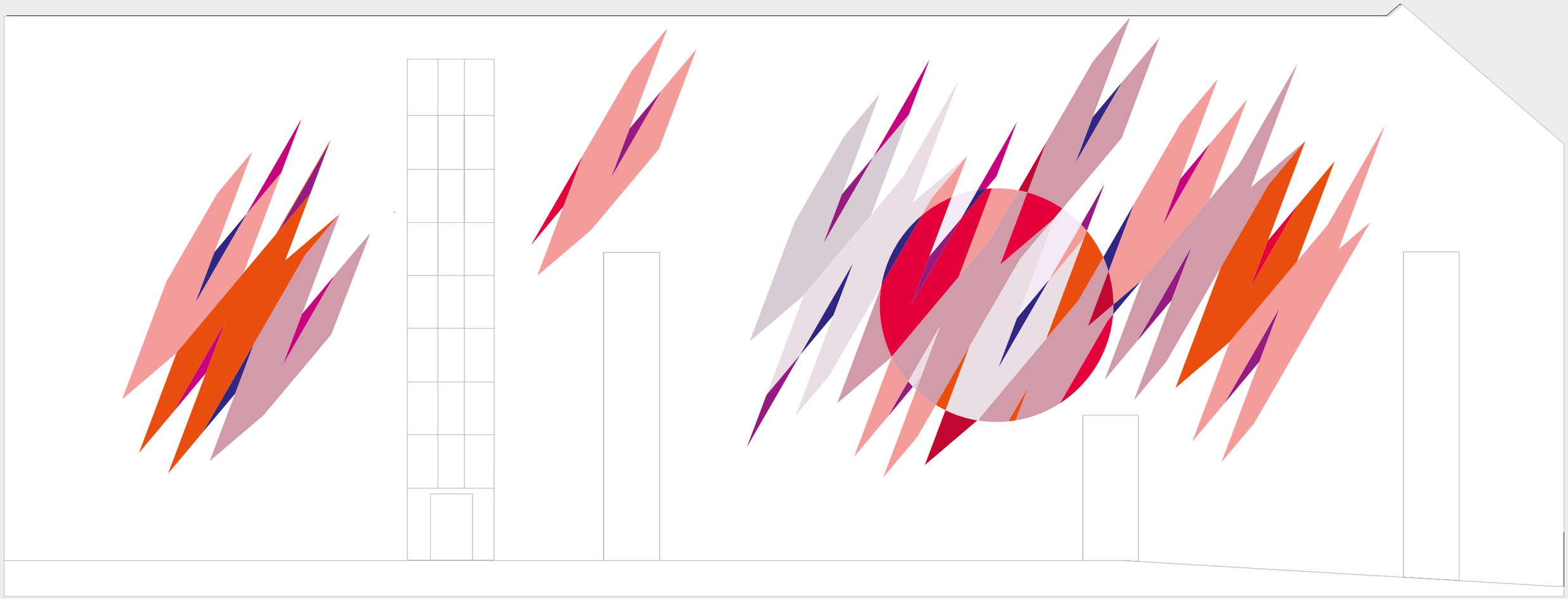
BMD-114

„Was geschieht im Körper?“, Neubau OP und Bettenhochhaus der Charité Berlin, Wandgestaltung innen und außen Wettbewerbsbeitrag 2016.

Was geschieht im Körper? Das ist die entscheidende Frage in der medizinischen Forschung, in der Diagnostik und in der Therapie. Diese Frage wird hier zum Bild. Nicht körperlich-mimetisch, sondern als Visualisierung des Prinzips Aktion/Reaktion, das den destruktiven ebenso wie den heilenden Prozessen im Körper zugrunde liegt.

Die Bildstruktur beinhaltet ein lebendiges Farbgefüge sowie eine kreisförmig hervorgehobene Zone. Der Kreis ist hier Zeichen für medizinische Forschung und medizinisches Handeln. Er steht für Petrischale, Okular und Tomografie. Er steht ganz allgemein für die Konzentration auf körperlichen Befund.

Die Farbwahl ist auf der Brandwand noch realitätsnah. Hier wird das Körperliche deutlich thematisiert. In der Eingangshalle werden die Farben ästhetisierend verfremdet (beruhigend, einladend). Im Innenhof schließlich sprechen die Farben Licht, Leichtigkeit und Zuversicht aus.

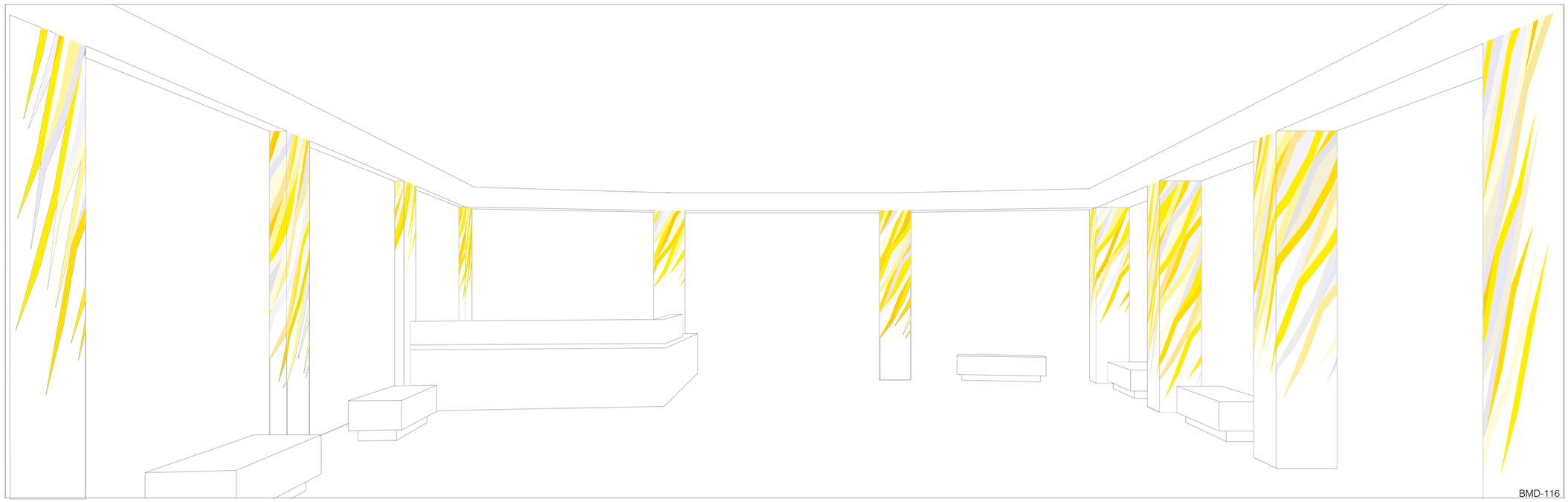


BMD-115

„Heil-Wege“
Durchgängiges Kunst-konzept für das Klinikum der Immanuel-Diakonie
in Bernau bei Berlin.
1. Preis im Wettbewerb 2018, nicht realisiert.

Jeder Prozess der Genesung oder der Linderung verläuft anders. Die Wege sind individuell verschieden. Doch immer verlaufen sie stetig  und immer zielgerichtet. Mehrere Faktoren kommen zusammen:
> die medizinische Technik,
> die ärztliche Heilkunst,
> die menschliche Fürsorge.
In der Bündelung und im ergänzenden Miteinander entfalten sie ihre Wirkung.

Wichtigster Akteur bei allen Prozessen ist der Patient. Seine Einstellung, seine Gefühlslage, sein Glaube fördern Heilung oder Linderung. Deshalb muss er sich gut aufgehoben, umsorgt und betreut fühlen in all dem, was ihn umgibt.
Die Heil-Wege haben wie Wurzeln einen Ursprung und streben nach oben über die Grenzen ihres Ausdehnungsbereiches hinaus. Diese bildhafte Vision in Gestalt einer offenen Farb-Struktur wird auf die Dreidimensionalität des architektonischen Raumes übertragen.


BMD-116

Die Visualisierung
der fünf Werte, zu denen sich die Immmanuel-Diakonie bekennt:

BMD-117

Immanuel
wird ausgedrückt durch eine Vielzahl verchiedener Farbnuancen, die sich zu einem harmonischen Gesamtklang zusammenschließen.


BMD-118

Fürsorge
wird ausgedrückt durch die Gesten des Umschließens. Die abstrahierende Ästhetik vermeidet sentimentale Aufdringlichkeit.


BMD-119

Gerechtigkeit
wird ausgedrückt durch die Wiederholung gleicher Figurationen, die für Gleichwertigkeit und Gleichbehandlung stehen.

BMD-120

Erfolgsorientierung
wird ausgedrückt durch das Moment des Aufstrebens und des Sich-Öffnens.
Die Richtungsdynamik der gesamten Struktur unterstützt diese Semantik.

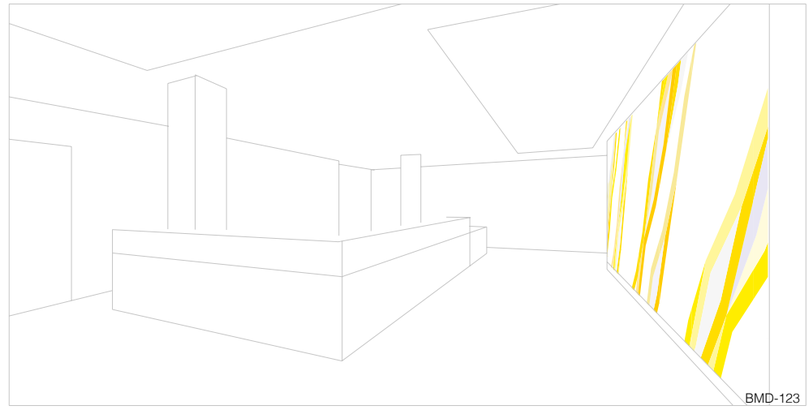
BMD-121

Teamgeist
wird ausgedrückt durch einen Komplex einzelner Bewegungen, die sich bündeln und ein vernetztes System ergeben.

„Heil-Wege“
Durchgängiges Kunst-konzept für das Klinikum der Immanuel-Diakonie
in Bernau bei Berlin.
1. Preis im Wettbewerb 2018, nicht realisiert.

Jeder Prozess der Genesung oder der Linderung verläuft anders. Die Wege sind individuell verschieden. Doch immer verlaufen sie stetig  und immer zielgerichtet. Mehrere Faktoren kommen zusammen:
> die medizinische Technik,
> die ärztliche Heilkunst,
> die menschliche Fürsorge.
In der Bündelung und im ergänzenden Miteinander entfalten sie ihre Wirkung. Wichtigster Akteur bei allen Prozessen ist der Patient. Seine Einstellung, seine Gefühlslage, sein Glaube fördern Heilung oder Linderung. Deshalb muss er sich gut aufgehoben, umsorgt und betreut fühlen in all dem, was ihn umgibt.
Die Heil-Wege haben wie Wurzeln einen Ursprung und streben nach oben über die Grenzen ihres Ausdehnungsbereiches hinaus. Diese bildhafte Vision in Gestalt einer offenen Farb-Struktur wird auf die Dreidimensionalität des architektonischen Raumes übertragen.

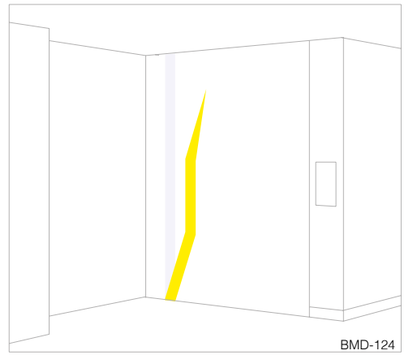
BMD-122



BMD-123

Wandgestaltung
zur Individualisierung
der Stationen

Wandgestaltung
zur Individualisierung
der einzelnen
Krankenzimmer



BMD-124

BMD-125

Die Übertragung der
Heil-Wege auf das
Orientierungs-System:

BMD-126

Markierung
1. Obergeschnoss

BMD-127

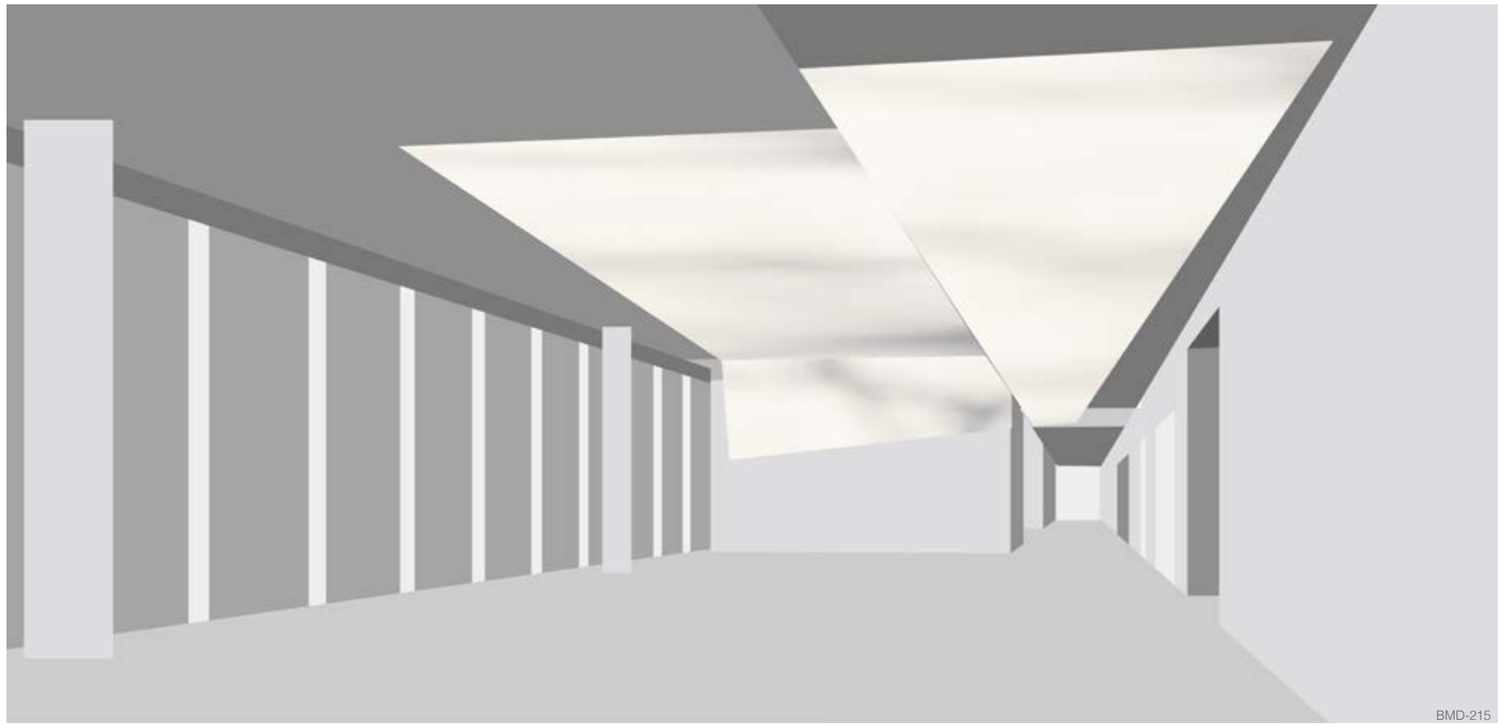
Markierung
Station X im
1. Obergeschnoss

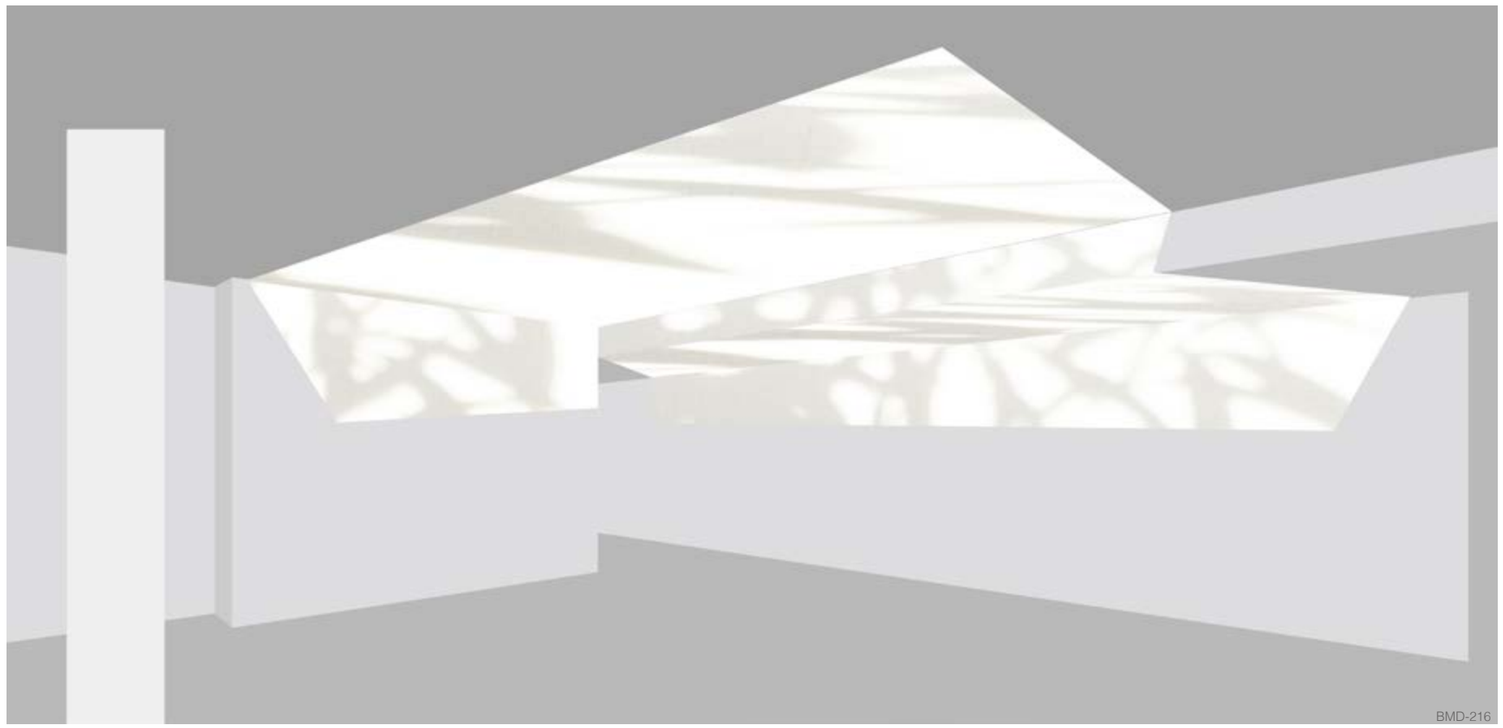
BMD-128

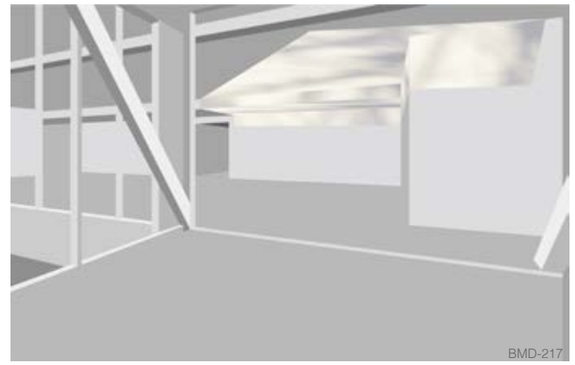
Markierung
Zimmer XX
auf Station X

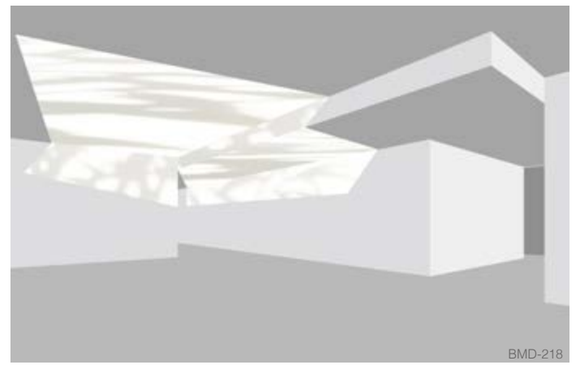
„Ein Hauch natürlichen Lebens“, Video-Projektionen für die Magistrale des Bundeswehrzentralkranken-hauses Koblenz,
1. Preis im Wettbewerb 2022

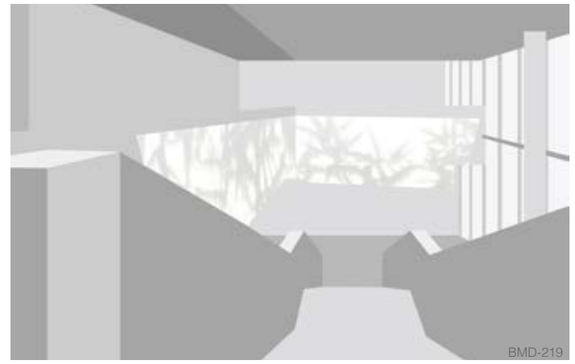
Das Kunstkonzept soll öffnen. Es soll herausführen aus der Isolation, der Gebundenheit an den Krankheitszustand. Es soll die Brücke schlagen nach draußen. Deshalb holt es Lebenssignale herein – auf behutsame Art – so als schiene die (tiefstehende) Sonne in den Innenraum und werfe Schatten auf Wände und Decken – helle, zartgraue Schatten von Ästen und Blättern, die sich leicht im Wind bewegen. Es soll echt wirken, als stünden diese Bäume draußen vor der Fens-terfront. Tatsächlich ist es auch echt. Denn draußen ist wirklich das Leben und zeigt sich hier naturnah und sehr subtil. Wir alle kennen das, wir haben das schon oft gesehen, und jetzt werden wir daran erinnert: draußen ist das Leben, ein-ladend und verheißungsvoll, so dass man die Krankenhaus-wirklichkeit eine Weile vergisst und träumt. Die Projektionen tauchen nur dort auf, wo es tatsächlich Fenster gibt, damit die Inszenierung immer realis-tisch erscheint. Sie blenden ein und sie blenden aus, ganz so wie es sich in der Natur verhält. Diese Inszenierungen sind nur in Betrieb, solange Tageslicht herrscht. Sie wirken als ein Erlebnisverstärker des Tages-lichts. Bei Dunkelheit dagegen entstünde ein „Kino-Effekt“, der nicht beabsichtigt ist und deshalb vermieden werden soll. Auf diese Weise tritt bei ein-brechender Dunkelheit eine Beruhigungswirkung ein.

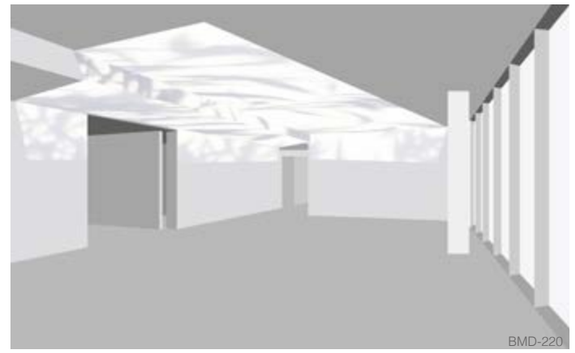

BMD-215


BMD-216


BMD-217


BMD-218


BMD-219


BMD-220

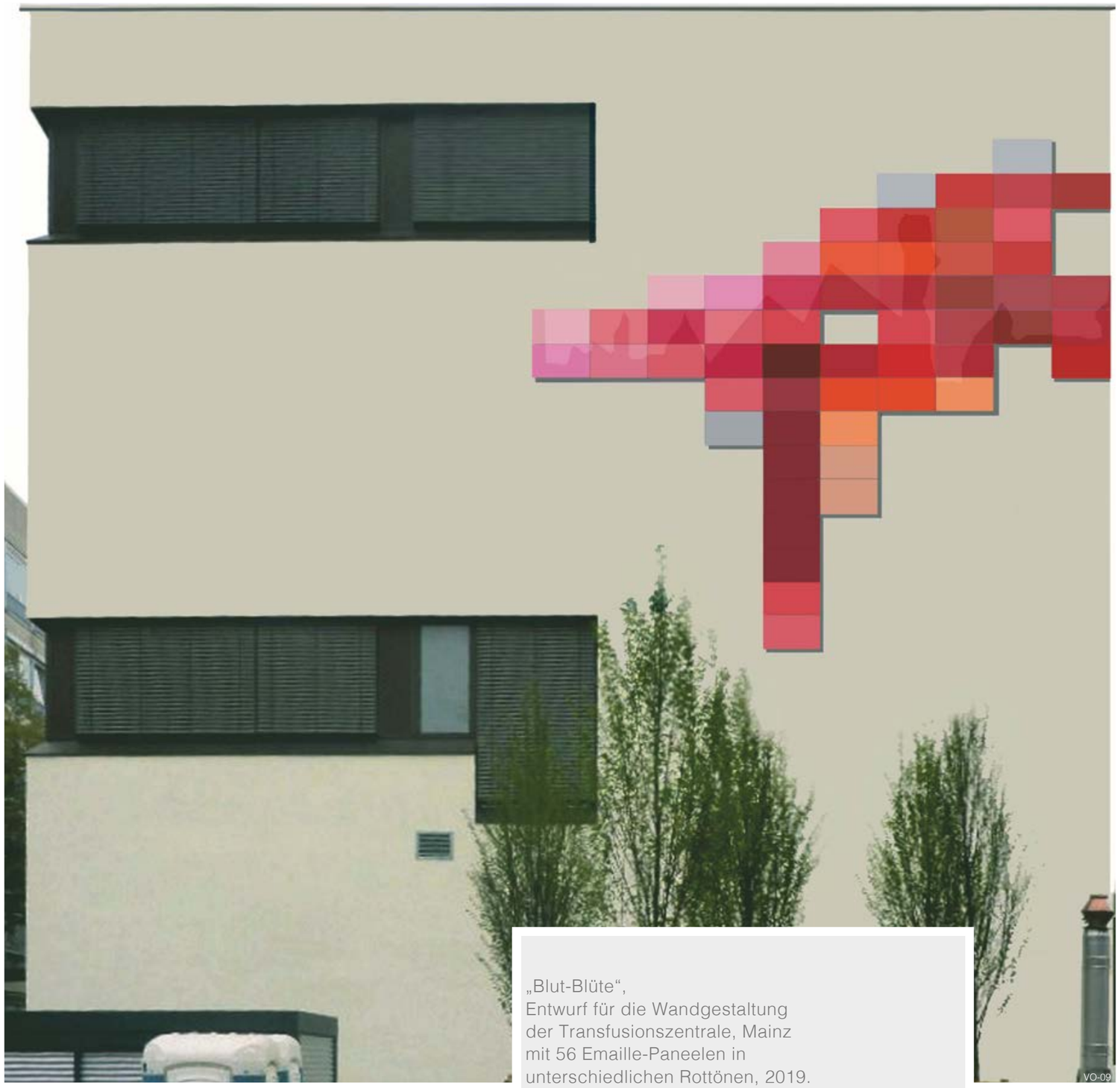
Veronika **Olma**

# Veronika **Olma**

**Wandgestaltung**
**Konzeptkunst**
**Medienkunst**

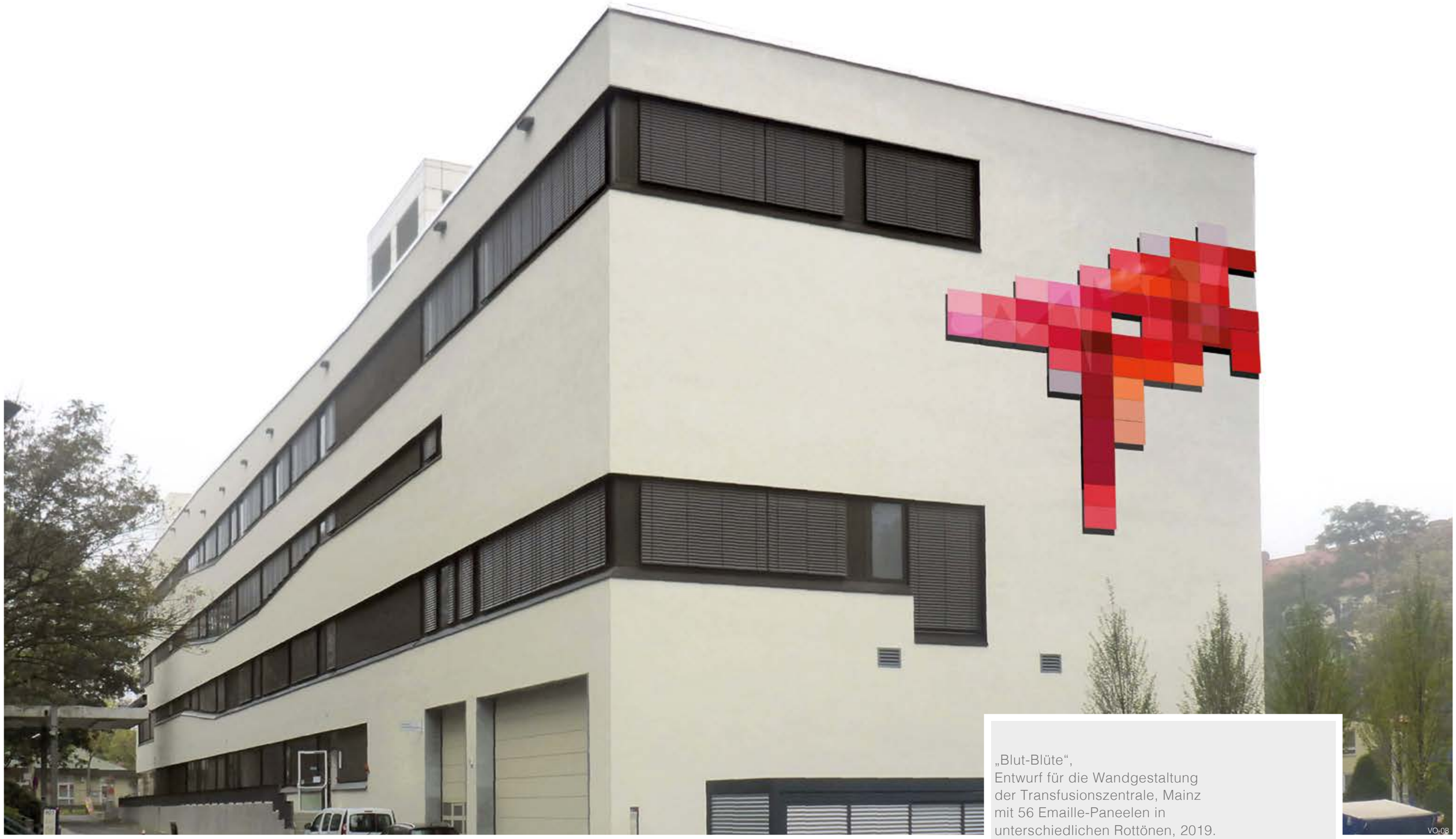
Anschrift: Friedhofstraße 2, 67677 Enkenbach-Alsenborn
Telefon: 06303 924561
E-Mail: olma@olma.de
Internet: www.olma.de

*Kurzvita:*
1962 geboren in Beuren an der Aach (Kreis Konstanz) – 1982-1984 Studium Kunst auf Lehramt an der PH Karlsruhe – 1984-1988 Studium Germanistik und Kunstgeschichte (TU) in Karlsruhe bei Prof. Dr. Wolfgang Hartmann – 1989-1991 Atelier in Offenbach/Frankfurt am Main – 1992-1999 Atelier in Le Saulcy/Vogesen (Frankreich) und Karlsruhe – 2000-2005 Atelier in Hördt/Südpfalz – seit Mai 2005 „kunstwerkstatt olma“, Atelier in Enkenbach-Alsenborn (bei Kaiserslautern) mit Wolfgang Löster – Mitgliedschaften: seit 2001: BBK Rheinland-Pfalz; seit 2010: Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern (KWG) – Private und öffentliche Ankäufe: Sammlung Museum Reinhold Würth, Künzelsau und Schwäbisch Hall; Museum für Kommunikation, Frankfurt am Main; Sammlung Benetton, Venedig; Frauenmuseum Wiesbaden; DFKI (Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz) Kaiserslautern: Heinrich Heine, Karlsruhe; MAYCO Koblenz; SAP Walldorf; Regierungspräsidium Freiburg; Siemens Electrocom Konstanz; Universität Heidelberg – Zahlreiche Einzelausstellungen und Gruppenasusstellungen – Preise und Auszeichnungen: 1987: 2. Preis Malerei „Circulo de Bellas Artes“ Palma de Mallorca;
2006: 1. Preis Messe „Kunst direkt“ Mainz (BBK)
2013: 1. Preis Malerei der Stadtsparkasse Kaiserslautern – Kunst am Bau: 2000: Evangelische Kirche Karlsruhe-Hohenwettersbach; 2019: Fritz-Straßmann-Institut für Kernchemie (JGU-Mainz), derzeit in Ausführung, Fertigstellung 2022.



„Blut-Blüte“,
Entwurf für die Wandgestaltung
der Transfusionszentrale, Mainz
mit 56 Emaille-Paneelen in
unterschiedlichen Rottönen, 2019.

VO-09



„Blut-Blüte“,
Entwurf für die Wandgestaltung
der Transfusionszentrale, Mainz
mit 56 Emaille-Paneelen in
unterschiedlichen Rottönen, 2019.

# Elke **Pfaffmann**

**Glas-Malerei**
**Wandgestaltung**

Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffman @t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

*Kurzvita:*
1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien –Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

*Künstlerische Position:*
Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.

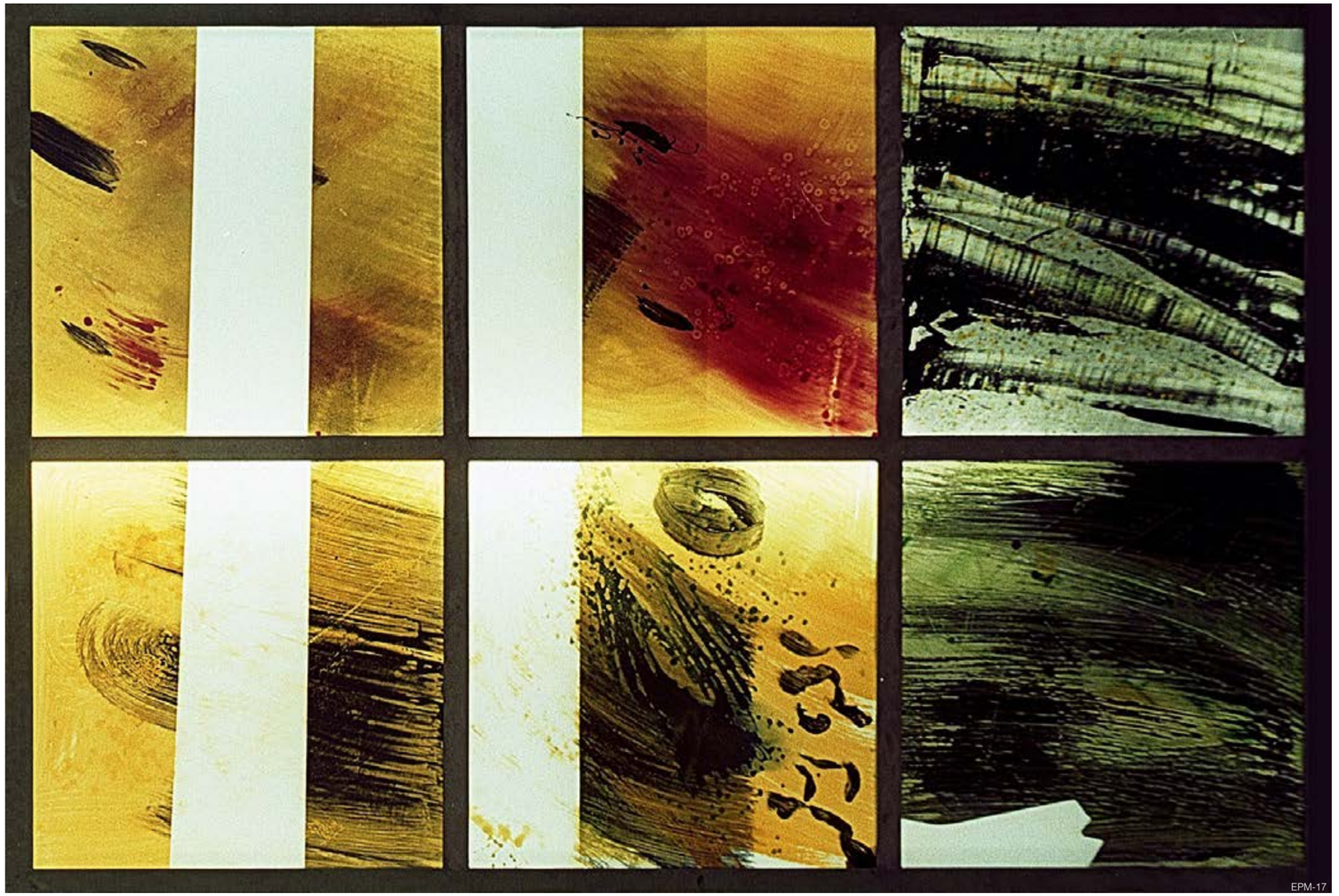
EPM-23

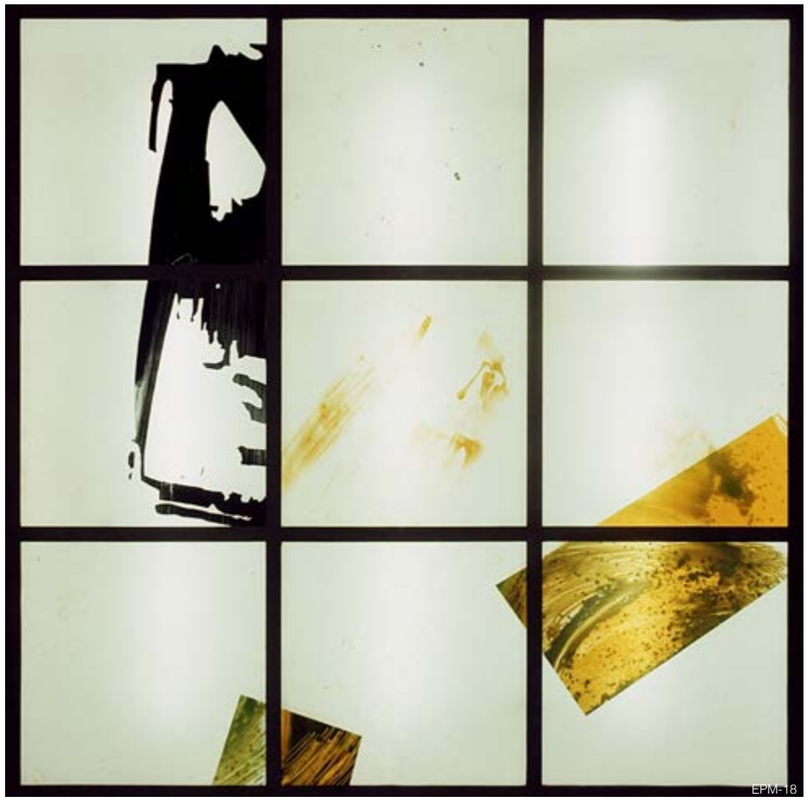
„Regenwald“,
Diakonie-Krankenhaus
Bad Kreuznach, 1999
Einscheibensicherheitsglas,
bemalt, gesandstrahlt,

240 cm x 900 cm
und 2 x 180 x 180 cm
Auftraggeber:
Diakonie Bad Kreuznach.

EPM-16

EPM-11


EPM-17


EPM-18

EPM-19

„Regenwald“,
Diakonie-Krankenhaus
Bad Kreuznach, 1999
Einscheibensicherheitsglas,
bemalt, gesandstrahlt,

240 cm x 900 cm
und 2 x 180 x 180 cm
Auftraggeber:
Diakonie Bad Kreuznach.

Stephan **Quappe Steffen**

SHG Klinik Völklingen,
Fenster im Treppenhaus
ca, 12,5 x 6,5 m,
Sicherheitsglas, Farbglas,
keramische Farben.



# Stephan **Quappe Steffen**

**Glasmalerei**
**Galsobjekte**

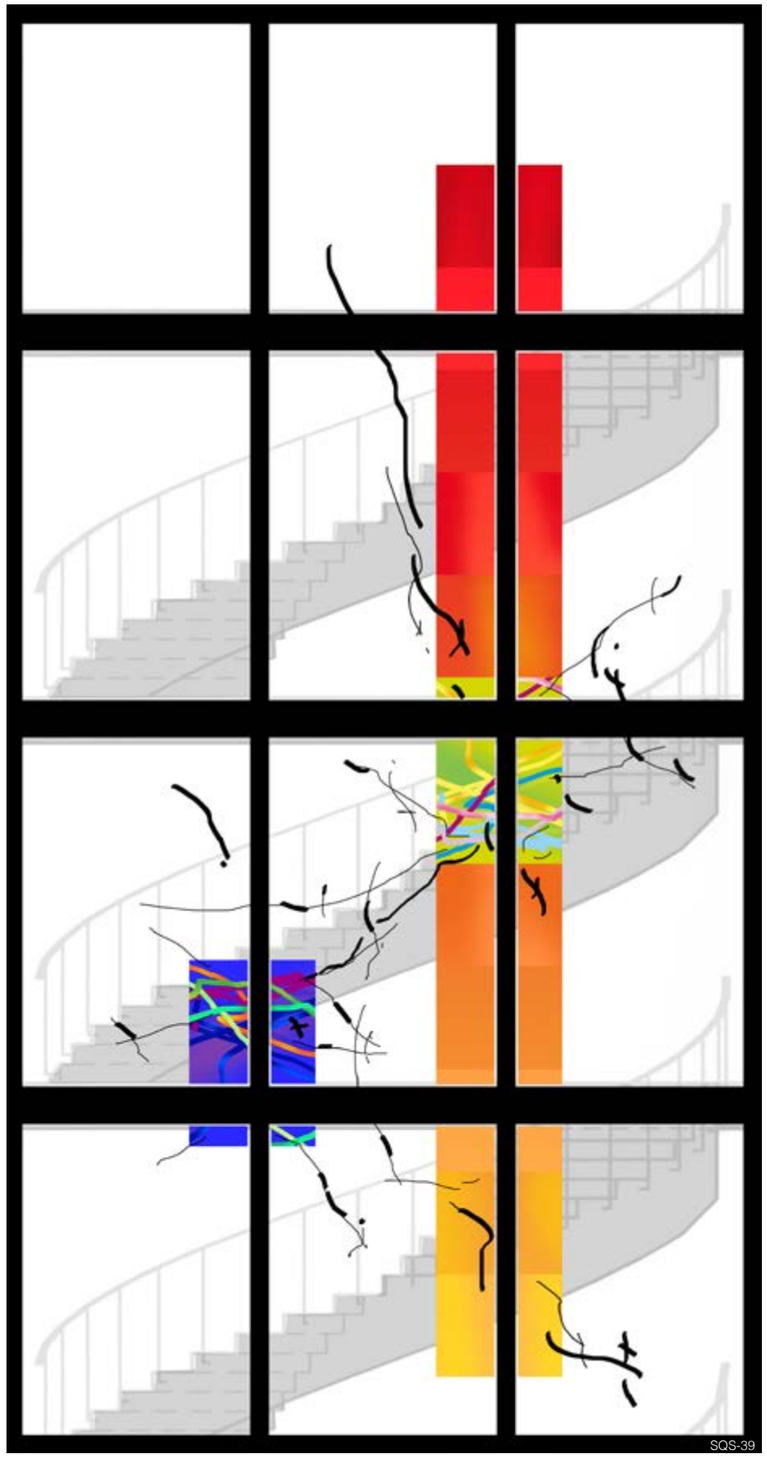
Anschrift: Moselstraße 3, 54581 Kesten
Telefon: 0651 9480717
E-Mail: quapppe@binsfeld.de

*Kurzvita:*
1962 geboren – 1981-1984 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler an der staatlichen Glasfachschule Hadamar – Seit 1988 bei der Glasmalerei Binsfeld beschäftigt – 1998-2001 Besuch der Europäischen Sommerakademie, Trier – Seit 1999 Glasdesigner bei der Glasmalerei Binsfeld in Trier; Entwurfsgestaltung von Glaswänden und -decken, Türfüllungen und Fenstern sowie Skulpturen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Privathäusern im Rheinland, im Saarland, in der Eifel, in Belgien, Luxemburg und USA – Seit 2001 Beschäftigung mit freier Malerei – Seit 2003 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

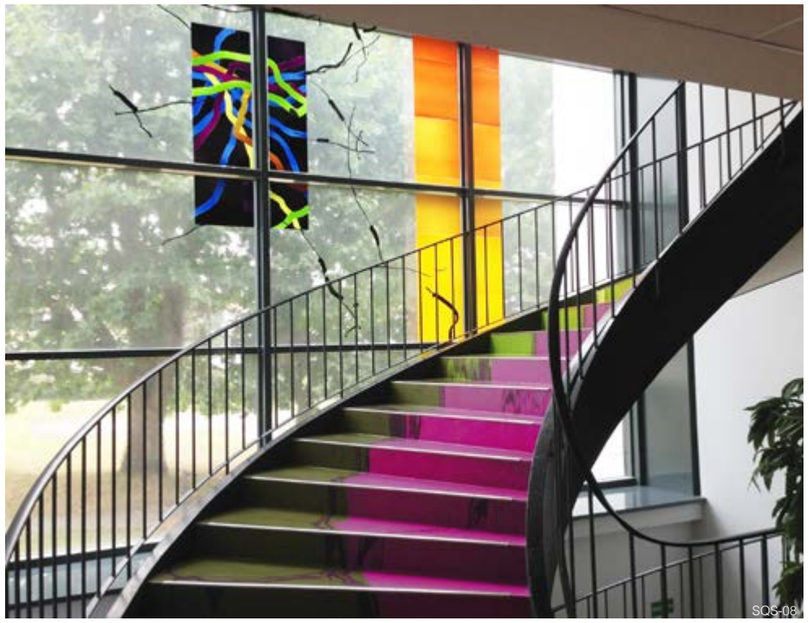
*Künstlerische Position:*
Die Inspiration durch Bauwerke, Natur und Menschen ist Grundlage meiner Ideen. Unterbewusstes Tun und konstruktiv bewusstes Handeln wechseln und ergänzen sich, bis sich das Werk herauskristallisiert. Die Prüfung auf Machbarkeit und die Möglichkeit der Realisierung stehen bei Kunst-am-Bau-Projekten am Anfang. Die Langslebigkeit des Kunstwerks und deren Partizipation am Bauwerk sind essentiell. Mit der Langlebigkeit ist nicht nur die physische gemeint, sondern auch die Abnutzung in den Augen des Betrachters. Im Gegenzug können ein Bild oder eine Skulptur nicht auf einen Blick erfasst werden, sondern bieten immer wieder neue Blickwinkel und Facetten ihrer Wirklichkeit. Es entsteht ein Oszillieren zwischen dem Kunstwerk und der Umgebung, eine Spannung, die gewollt und nötig ist, um die Lebendigkeit zu erhalten. Letztlich ist der Zusammenklang aller Komponenten im richtigen Maß entscheidend für eine gelungene Arbeit.

SHG Klinik Völklingen,
Fenster im Treppenhaus
ca, 12,5 x 6,5 m,
Sicherheitsglas, Farbglas,
keramische Farben.



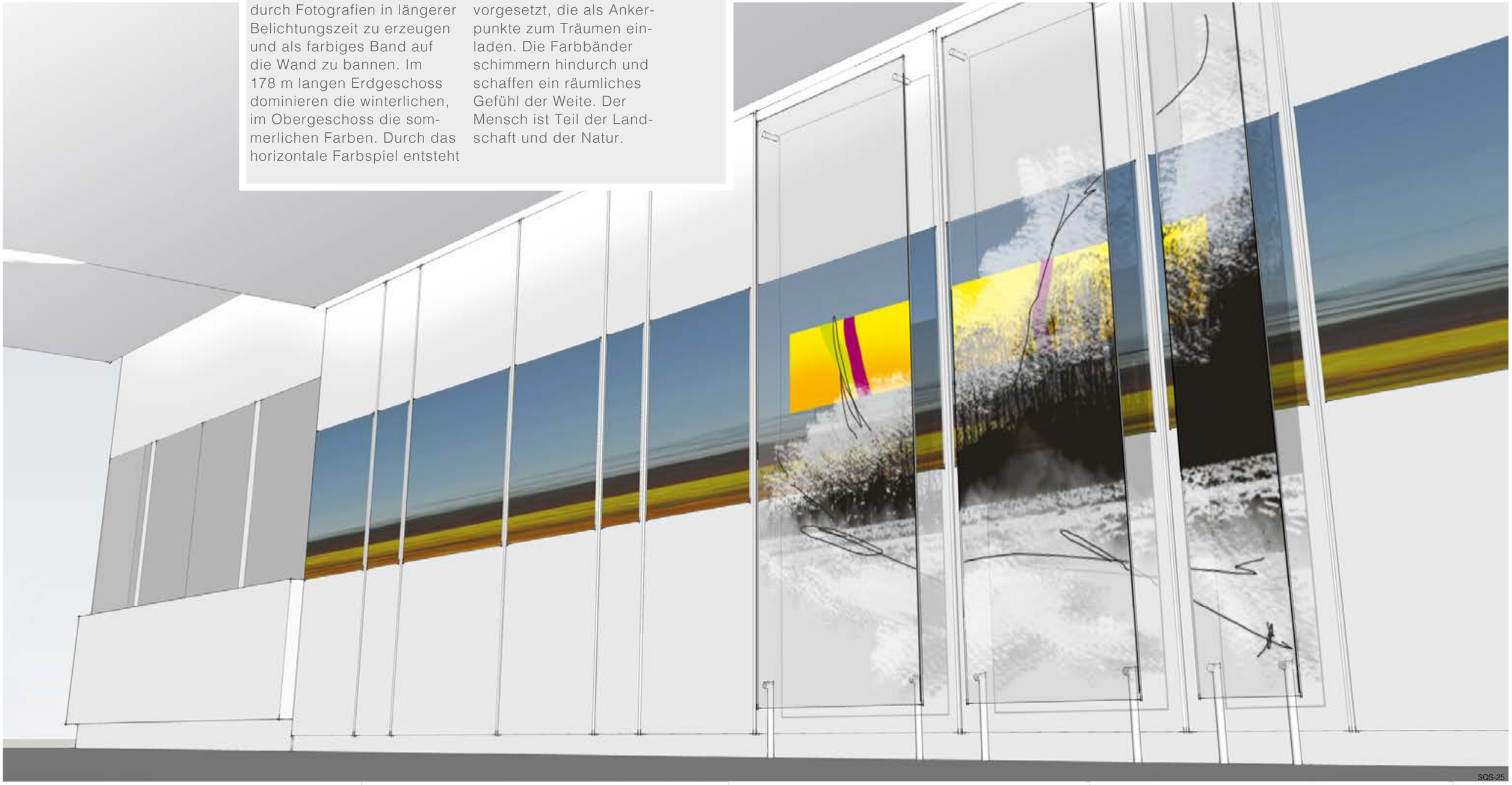

SQS-39

SQS-40


SQS-08

SQS-09

Wettbewerbsbeitrag zur Wandgestaltung der Magistrale im Rems-Murr-Klinikum Winnenden, 2012.
Eine Fahrt durch die hügelige Landschaft rund um Winnenden führte dazu, Farbspiele durch Fotografien in längerer Belichtungszeit zu erzeugen und als farbiges Band auf die Wand zu bannen. Im 178 m langen Erdgeschoss dominieren die winterlichen, im Obergeschoss die sommerlichen Farben. Durch das horizontale Farbspiel entsteht der Eindruck einer Zugfahrt. Die Landschaft fließt vorbei und erzeugt zusammen mit der eigenen Bewegung ein kinetisches Kunstwerk. In unregelmäßigen Abständen sind halbtransparente Stelen vorgesetzt, die als Ankerpunkte zum Träumen einladen. Die Farbbänder schimmern hindurch und schaffen ein räumliches Gefühl der Weite. Der Mensch ist Teil der Landschaft und der Natur.



SQS-25

# Anhang

# Impressum

Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Kliniken und
Gesundheitsbauten

Letzte Aktualisierung:
20. Januar 2023

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografen:

Kai Pelka:
Seite 14, MQMS-06,
Seite 15, MQMS-07, MQMS-12, MQMS-13

Manfred Bogner:
Seite 22, SK-03, SK-04, SK-05. SK-06, SK-15

Dieter Leistner:
Seite 45, EPM-11, EPM-16, EPM-17, EPM-18,
EPM-19,

Amir Basic:
Seite 48, SQS-08, SQS-09, SQS-40, SQS-51

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax:  06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrlp.de

BBK

Berufsverband
Bildender
Künstlerinnen
und Künstler
Rheinland-Pfalz im
Bundesverband e.V.